Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 226. Halle, Freitag den 27. September. [Mit Beilagen.] 1878.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1878) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. September 1878.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 25. September. Der Kaiser hatte sich bereits gestern Mittag in Guntershausen von den fremdherrlichen Officieren verabschiedet und dem commandirenden General v. Bose und den Stabsoffizieren der 21., 22. und 25. (großherzoglich Hessischen) Division seine Zufriedenheit ausgedrückt. Das Dejeuner wurde in Wilhelmshöhe eingenommen, bei der Abreise von dort richtete Se. Majestät besonders gnädige Dankesworte an die zur Verabschiedung erschienenen Mitglieder der Staats- und städtischen Behörden.

Koblenz, d. 25. September. Der Kaiser und die Kaiserin und der Kronprinz hatten Wilhelmshöhe gestern Nachmittag 3½ Uhr verlassen und wurden in Guntershausen von den Hurrahs der von dem Manöver heimkehrenden Regimenter begrüßt. Die Weiterreise hierher gestaltete sich zu einem förmlichen Triumphzuge. In Treysa, Marburg, Gießen und an allen Stationen der Lahnbahn, besonders aber in Ems und Lahnstein hatten sich nach Tausenden zählende Volksmassen angesammelt, die Schulen, Turner, Feuerwehren, Vereine, Schützen und Krieger hatten sich in geordneten Reihen aufgestellt. Von Wetzlar an waren die Stationen festlich beleuchtet, das Denkmal Stein's und der Limburger Dom, die ganze Stadt Ems, sowie die Burgen Lahneck und Stolzenfels traten besonders glänzend hervor, Lahnstein und die Koblenzer Brücke bildeten ein wahres Feuermeer. Die allerhöchsten Herrschaften wurden überall mit einem unbeschreiblichen Enthusiasmus empfangen, überall ertönte der Gesang der Volkshymne und der „Wacht am Rhein". In Gießen und Lahnstein fand ein kurzer Aufenthalt statt, an beiden Orten nahmen die Allerhöchsten Herrschaften die gehaltenen Anreden und den dargebotenen Ehrentrunk huldvollst entgegen. Am hiesigen Bahnhofe wurden die Majestäten von dem Oberpräsidenten v. Bardeleben und dem commandirenden General v. Göben empfangen, in Lahnstein war der Regierungspräsident v. Wurmb zur Begrüßung der Majestäten erschienen.

Koblenz, d. 25. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten heute Mittag eine Spazierfahrt. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz fuhr nach Entgegennahme der Vorträge nach Stolzenfels. Morgen Mittag um 10 Uhr begeben sich die allerhöchsten Herrschaften nach Köln. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt auf der Station Bonn einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um die Offiziere seines Husaren-Regiments zu sehen. Der für heute Abend in Aussicht genommene Fackelzug ist auf morgen verschoben worden.

Köln, d. 25. September. Der König von Belgien entsandte seinen Generaladjutanten, General Villiers, zur Begrüßung des Kaisers bei dessen Anwesenheit in Köln. Der Kaiser und die Kaiserin werden nur der Enthüllung beiwohnen. Der Kronprinz wird um 8 Uhr nach Koblenz zurückkehren.

Stuttgart, d. 25. September. Der heute hier eingetroffene Paris-Wiener Courierzug hatte eine dreistündige Verspätung; derselbe war bei Nancy mit einem anderen Zuge zusammengestoßen, wobei drei Personen getödtet, fünfzehn schwer verwundet wurden.

Wien, d. 25. September. Nach der amtlichen „Wiener Zeitung" ist zum Oberst-Landmarschall-Stellvertreter von Böhmen Klaudy ernannt worden.

Rom, d. 25. September. Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, richtete der Papst ein Schreiben an den Staatssekretär Kardinal Nina, in welchem er zunächst unter Ausdrücken des Schmerzes an das Ableben des Kardinals Franchi erinnert und sodann unter Anerkennung der Verdienste Nina's diesem erklärt, daß er sich an ihn wende, um ihn mit seinen Anschauungen bekannt zu machen. Weiter sagt der Papst in dem Schreiben: Alsbald nach seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl habe er eine Encyclika an alle Bischöfe gerichtet, in welcher er die gegenwärtig in der Gesellschaft herrschende Verwirrung beklagt und die Wohlthaten der Kirche hervorgehoben habe, die auch heute noch alle Kraft besitze, um den moralischen Uebeln der Gesellschaft entgegen zu wirken. Von diesen Gefühlen geleitet, habe sich der Papst an die Häupter der Nationen und selbst an diejenigen derselben gewendet, die nicht durch die Bande der katholischen Religion mit ihm verknüpft seien und sie eingeladen, ihre mächtige Unterstützung der Kirche nicht zu versagen. Er habe sich daher auch an den erhabenen Kaiser der deutschen Nation gewendet, die wegen der schwierigen Lage der Katholiken ganz besonders die Fürsorge des heiligen Stuhles erheische. Dieser einzig in dem Wunsche unternommene Schritt, Deutschland wieder den religiösen Frieden zu geben, habe günstige Aufnahme seitens des Kaisers gefunden und das erfreuliche Ergebniß gehabt, daß freundschaftliche Unterhandlungen eingeleitet worden seien, bei welchen es nicht seine (des Papstes) Absicht gewesen sei, einen Waffenstillstand zu erzielen, sondern einen wahren und dauerhaften Frieden zu erlangen. Die Wichtigkeit dieses Zieles, von der hohen Weisheit derjenigen, welche die Geschicke des Deutschen Reiches in ihren Händen halten, richtig erwogen, werde dieselben, wie der Papst vertraue, dahin führen, ihm die Freundeshand zu reichen, um das Ziel zu erlangen. Die Kirche würde ohne Zweifel glücklich sein, den Frieden in Deutschland wiederhergestellt zu sehen, aber auch das Reich würde glücklich sein, welches, nachdem die Gemüther beruhigt wären, in den Söhnen der katholischen Kirche wie ehedem seine treuesten Unterthanen finden würde. Seine, des Papstes, Aufmerksamkeit sei auch auf den Orient gerichtet, wo sich Ereignisse vorbereiteten, die für die Kirche vielleicht von höherem Interesse sein könnten. Der heilige Stuhl werde alle Anstrengungen machen, um die Interessen der Kirche zu fördern. Es sei demnach sein Zweck, die wohlthätige Aktion der Kirche und des Papstthums auf die gesammte gegenwärtige Gesellschaft zu erstrecken. Ueberdies werde der Kardinal Nina seine ernste Aufmerksamkeit der schwierigen Lage zuwenden müssen, welche dem Papst in Italien und in Rom in Folge des Aufhörens seiner weltlichen Macht geschaffen worden sei. Der Papst wolle sich nicht dabei aufhalten, von den Rechten des päpstlichen Stuhles oder von der Beunruhigung der Katholiken zu sprechen, die ihren Vater ohne wahre Freiheit, ohne wirkliche Unabhängigkeit sähen, aber er könne nicht umhin, zu bemerken, daß, während die geistliche Macht der weitesten Freiheit bedürfe, dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen dergestalt behindert sei, daß die Regierung der allgemeinen Kirche sehr schwierig werde. Der Papst erinnert in dieser Beziehung an die Klagen seines Vorgängers über die Aufhebung der religiösen Korporationen, über die Aufhebung der Kleriker für die Armee, über die Errichtung häretischer Kirchen und Schulen in Rom und über den konfessionslosen Unterricht. Der Papst beschwert sich sodann über das Exequatur der Regierung für die bischöflichen Ernennungen, über ihre Weigerung, einige Bischöfe anzuerkennen und über die langen Formalitäten, die zu ihrer Anerkennung nöthig seien. Der Papst spricht das königliche Patronatsrecht Denjenigen ab, welche gegen die Kirche seien und schließt mit der Erklärung, daß er unter diesen beklagenswerthen Umständen die Pflichten seines apostolischen Amtes nicht verkenne.

Rom, d. 25. September. Wie der „Diritto" meldet, ist, bei dem Ministerium eingelaufenen Nachrichten zufolge, abermals einer der Mörder Perrod's festgenommen worden. Der Leichnam Perrod's ist noch nicht aufgefunden worden.

Livadia, d. 24. September. Kaiser Alexander begab sich gestern Nacht auf der Yacht „Livadia" nach Sebastopol, besichtigte die auf der Rückkehr aus der Türkei dort eingetroffenen Truppentheile der 2. Grenadier- und der 9. Infanteriedivision und kehrte heute Nachmittag hierher zurück.

London, d. 25. September. Die „Daily News" melden aus Simla von gestern: Die englische Gesandtschaft, welche sich nach Kabul begeben sollte, ist aufgelöst, General Chamberlain kehrt hierher zurück, der nach Kabul gesendete Emissär des Vicekönigs ist zurückberufen worden. Die Garnison von Ouettah wird um 3000 Mann verstärkt, 1000 Mann eingeborener und europäischer Truppen werden sofort am Eingange des Kurumthales zusammengezogen, bis Anfang November soll ein Reservekorps von 6000 Mann bei Sukkur gebildet sein. Die nach dem Khyberpaß führende Route soll vermieden werden, ein Angriff auf Kabul ist nicht beabsichtigt. Die militärische Demonstration hat lediglich den Zweck, dem Emir seine Hilflosigkeit vor Augen zu führen und die Grenzstämme, die seiner Herrschaft müde sind, durch freundliche Behandlung von ihm abwendig zu machen.

New-York, d. 25. September. Der merikanische Congreß ist am 18. d. mit einer Botschaft des Präsidenten Diaz eröffnet worden. Die Botschaft hebt hervor, Meriko wünsche Frieden mit allen Nationen, besonders mit den Unionsstaaten zu halten.

New-Orleans, d. 25. September. Gestern sind hier 58 Personen am gelben Fieber gestorben; in Memphis nimmt die Krankheit wieder zu; am Montag und Dienstag sind 120 Personen gestorben.

Die Okkupation in Bosnien.

Nachdem die Herzegowina sich zum größten Theil unterworfen hat, kann man nunmehr auch den Zeitpunkt schon kommen sehen, wo auch Bosnien in der Gewalt der Oesterreicher sein wird. Die gemeldeten Siege vom 21. September und den folgenden Tagen sind wohl entscheidend für den Aufstand. Die Kämpfe vom 21. September, von drei Seiten gleichzeitig in Angriff genommen, sind der Ausdruck eines vorsichtig entworfenen und ausgeführten Kriegsplanes. Dieser Plan entstand, nachdem man sich im August überzeugt hatte, daß ein bedeutender Kraftaufwand nöthig werden würde, ehe man die Offensive ergreifen könne.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 22. September. Se. Majestät der Kaiser und König haben den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich spanischen Hofe, Grafen von Hatzfeldt, zu Allerhöchstihrem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei der ottomanischen Pforte zu ernennen geruht.

Dem Hauptmann Lehmann im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 und dem Vize-Feldwebel Schultz im 2. Garde-Regiment zu Fuß ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0001

Des Kaisers Wiederkehr inmitten seines Volkes feiert die „Provinzial-Korrespondenz" in einem Artikel, worin es heißt:

Der Kaiser hat sich seinem Volke, das sich in jubelnder Begrüßung desselben nicht genug thun konnte, gezeigt in neu erfrischter Kraft, die man zu bewundern nicht müde wird, in der milden Freundlichkeit, die alle Herzen bezaubert: aber nicht blos in dem Jubel des festlichen Empfanges ist der Kaiser dem Volke erschienen, sondern es war ihm vergönnt, in alter Weise kräftig zu Pferde, an der Seite seines kaiserlichen Sohnes und Stellvertreters, an der Spitze eines strahlenden militärischen Gefolges wieder seine Truppen zu mustern und sich der Erhaltung und Ausbildung der Wehrkraft zu freuen, in deren fester Begründung er von jeher eine seiner höchsten Aufgaben für Preußen und Deutschland erkannt hatte. Gewiß hat der Kaiser in dem Augenblicke, als er in sausendem Galopp an den Reihen der Bataillone und Schwadronen hinabsprengte, die ihn mit donnerndem Hurrah begrüßten, ein hoch beseligendes Gefühl der durch Gottes Gnade neu gewonnenen Gesundheit empfunden — und die Tausende und aber Tausende, die mit freudigen Blicken ihm folgten, haben mit ihm die Größe des Augenblicks empfunden und mit ihm dem Höchsten gedankt, der auch in dieser jüngsten schweren Zeit seine Hand über den theuren Fürsten halten und ihn für sein Volk bewahren und von Neuem stärken wollte. Möge die hehre Feier, welche der Kaiser in den nächsten Tagen zum Gedächtniß seines verehrten königlichen Vaters zu begehen gedenkt, möge sodann die fernere Ruhe, die er sich an seinem und der Kaiserin Lieblingsaufenthalt in dem Bereiche seiner geliebten Tochter gönnen will, ihn ferner erquicken und stärken, bis er vollauf erfrischt in die Hauptstadt zurückkehrt.

Das kronprinzliche Paar gedenkt am 4. October hierher zurückzukehren und sich am 6. nach Kiel zu begeben, um der Einschiffung des Prinzen Heinrich auf dem „Prinz Adalbert" beizuwohnen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, wie die „Prov.-Corr." meldet, Ende dieser Woche nach Berlin zurückzukehren.

Wie die „Frankf. Ztg." meldet, war zu der am Sonntag abgehaltenen kaiserlichen Hoftafel in Wilhelmshöhe, woran zahlreiche Fürstlichkeiten und Offiziere theilnahmen, auch eine Deputation der Handelskammer von Frankfurt a. M. eingeladen worden. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin sprachen derselben wiederholt ihre lebhafte Freude über den vorjährigen schönen Empfang in Frankfurt a. M. aus und unterhielten sich mit der Deputation, die ihre Glückwünsche zur Wiedergenesung des Kaisers aussprach, auf das Freundlichste. Nach dem Diner nahm die Deputation, die unter Führung des Ober-Bürgermeisters Dr. v. Mumm aus den Herren Vizepräsident Petsch-Goll, Götz-Rigaud und dem Handelskammersekretär Otto Puls bestand, Gelegenheit, dem Kaiser und dem Kronprinzen Vortrag über die augenblickliche Verkehrslage Frankfurts, namentlich über die Verzögerung der Ausführung gewisser Verkehrsprojekte zu halten, die an höchster Stelle eingehende Würdigung und Theilnahme fanden.

Der türkische Admiral Hobart Pascha hat eine Unterredung mit dem Viceadmiral v. Henk gehabt und wie verlautet, der deutschen Admiralität einen Plan unterbreitet, der in ausführlicher Weise die Hebung des „Großen Kurfürst" bespricht. Das bezügliche Schriftstück ist dem Kronprinzen übergeben worden.

Der frühere verantwortliche Redakteur der „Germania", Szymanski, verbüßt gegenwärtig, wie das genannte Blatt schreibt, eine fünfwöchentliche Gefängnißstrafe. Außerdem hat er noch eine Strafe von gleicher Dauer zu verbüßen.

Im 4. Köslinner Wahlbezirk (Köslin-Kolberg-Bublitz) ist am 23. d. M. an Stelle des Ober-Bürgermeisters Haken in Stettin, welcher sein Mandat niedergelegt hat, der Ober-Amtmann Petersen-Drenow (konservativ) mit 188 gegen 140 Stimmen, welche der Justizrath Hummel (nationalliberal) erhalten hat, zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten gewählt worden.

In Tegernsee starb dieser Tage Prinz Emil zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, der zugleich General und Dichter war, in einem Alter von vierundsechszig Jahren. Der Prinz war anfänglich hessischer Offizier, dann trat er im Jahre 1848 in den Dienst des Kaisers von Rußland und brachte es dort, wo er sich im kaukasischen Kriege außerordentlich auszeichnete, bis zum General. Auch im Krimkriege wurde sein Name unter denen der hauptsächlichsten russischen Heerführer genannt. Lange Zeit blieb der General dann außer Dienst und erst im jüngsten türkischen Kriege meldete er sich wieder beim Kaiser zum Eintritt in die Armee. Da der Prinz aber sehr leidend war, nahm der Kaiser zwar pro forma sein Gesuch an, gab ihm aber einen sehr mühelosen und sehr gleichgiltigen Posten in seiner Suite. Seine Gattin war eine geborene Fürstin Kantakuzenos, eine sehr reiche Dame aus einem rumänischen Bojaren-Geschlecht. Als Dichter hat Prinz Emil zu Sayn-Wittgenstein eine Sammlung deutscher Lieder und außerdem ein episches Gedicht, zu dem sein Aufenthalt im Kaukasus ihn angeregt und das den Titel führt „Izlan Agha" veröffentlicht. Der Verstorbene war ein Ultra-Konservativer. Von ihm stammte u. A. mit die Directive, dem Erkönigspaare von Neapel jenen bekannten silbernen Ehrenschild zu dediciren, der seiner Zeit hier in Berlin angefertigt wurde, und er war es denn auch, der jenen Schild damals überreichte.

Das Sozialistengesetz in der Kommission des Reichstags.

Berlin, d. 25. September. In der heutigen Sitzung wurde heute die spezielle Berathung des § 16 fortgesetzt. Der Absatz I des § wurde auf den Antrag des Abg. von Schauß in nachstehender Form angenommen: „Gegen Personen, welche sich die Agitationen für die im § 1 bezeichneten Bestrebungen zum Geschäfte machen, kann im Falle einer Verurtheilung wegen Zuwiderhandlungen gegen §§ 12 bis 15 dieses Gesetzes neben der verwirkten Freiheitsstrafe auf die Zulässigkeit der Einschränkung ihres Aufenthalts außerhalb ihres Wohnorts erkannt werden. — Auf Grund dieses Erkenntnisses kann den Verurtheilten der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten durch die Landespolizeibehörde versagt werden. Gegen solche Anordnungen findet Beschwerde nur an die Aufsichtsbehörde statt. — Wenn sie Ausländer sind, können sie von der Landespolizeibehörde aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden."

Der Absatz II wurde auf den Antrag des Abg. von Kardorff in einer Fassung angenommen, nach welcher Gastwirthen, welche Kleinhandel mit Branntwein treiben, der Betrieb ihres Gewerbes untersagt werden kann, wenn sie trotz ergangener Verwarnung in ihren Lokalen Agitationen zulassen, verbotene Druckschriften auslegen 2c. Die Absätze II und IV wurden abgelehnt und sodann der in dieser Weise abgeänderte § 16 im Ganzen angenommen.

§ 17 wurde mit dem Amendement des Abg. Dr. Lasker, welches die Absätze 1 und 2 in nachstehender Form ändert: „Das Verfahren wegen der Konzessions-Entziehungen nach § 16 Absatz 1 und 2 erfolgt nach den landesgesetzlichen Bestimmungen für die in der Gewerbeordnung vorgesehenen Konzessions-Entziehungen," mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

§ 18 der Vorlage wird mit 13 gegen 8 Stimmen genehmigt. — Mit § 19 ist man abermals bei dem schwierigen, bisher unentschiedenen Thema der Kontrole-Instanz angelangt. Derselbe lautet:

„Der Bundesrath bildet zur Entscheidung der an denselben auf Grund dieses Gesetzes gelangenden Beschwerden aus seiner Mitte einen besonderen Ausschuß. Der Ausschuß besteht aus sieben Mitgliedern. Dieselben sind bei der Entscheidung an Instruktionen nicht gebunden. Die Entscheidungen des Ausschusses werden im Namen des Bundesrathes erlassen und sind endgültig."

Die freikonservativen Abgg. Kardorff und Schmidt haben dazu folgenden Antrag eingebracht:

„Der Bundesrath bildet zur Entscheidung der an denselben auf Grund dieses Gesetzes erfolgenden Beschwerden eine besondere Kommission. Diese Kommission besteht aus 7 zum Richterstande befähigten Mitgliedern, wovon 3 aus der Mitte des Bundesraths berufen werden können. Die Entscheidungen der Kommission erfolgen nach freiem Ermessen und sind endgültig."

Abg. Völk (Nichtmitglied der Kommission) hat telegraphisch einen Vorschlag eingesandt, wonach die Kontrolinstanz aus 3 vom Bundesrath und 4 vom Reichs-Oberhandelsgericht zu ernennenden Mitgliedern zusammengesetzt sein soll, welche so lange Mitglieder dieser Behörde bleiben, als sie Mitglieder des Bundesrathes resp. des Reichsgerichts sind. Bei der Debatte sprechen v. Kardorff, v. Goßler und Schmid (Württemberg), worauf dieselbe auf morgen vertagt wird.

Die neueste Nummer der „Prov.-Korrespondenz" spricht sich sehr maßvoll über den Fortgang der Kommissionsberathungen aus. Der entscheidende Satz lautet: „Nach lebhaften Erörterungen und mehrfach wechselnden Abstimmungen sind in einzelnen wichtigen Beziehungen vorläufig Beschlüsse gefaßt worden, welche jedenfalls einer erneuten eingehenden Erwägung behufs schließlicher Vereinbarung unterliegen werden." Es geht hieraus hervor, daß die jüngst erwähnte Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.", welche gegen die Person des Herrn Dr. Lasker zugespitzt war, einen offiziösen Charakter nicht hatte, was übrigens auch der Styl, in dem der Artikel abgefaßt war, zur Genüge bewies.

Reichstagswahl.

Nach amtlicher Ermittelung wurden bei der in Stettin stattgehabten engeren Reichstagswahl 10,554 St. abgegeben. Hiervon erhielt Stadtrath Schlutow 5915, Dr. Kapp 4542 St., der erstere ist sonach gewählt. — Der Wahlkampf hatte schließlich sicher ohne Schuld der beiden Kandidaten einen sehr persönlichen Charakter angenommen, der mit kommunalen Parteiungen in Stettin zusammenhängt. Da politische Fragen bei dieser Wahl sehr in den Hintergrund traten — Herr Schlutow erklärte sich wie Herr Kapp als der nationalliberalen Partei angehörig — so mußte auch dieser Umstand dazu beitragen, den Wahlstand nach der persönlichen Seite zu treiben, in Herrn Kapp wurde eigentlich der Fremde, der Amerikaner bekämpft, während für Herrn Schlutow, Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft, seine Eigenschaft als Stettiner und als praktischer Kaufmann geltend gemacht wurde. Die zahlreichen Freunde des Herrn Kapp innerhalb wie außerhalb des Parlamentes werden es nur mit größtem Bedauern sehen können, daß ein als Mensch wie als Politiker so sympathischer Mann dem Reichstag diesmal fern bleibt.

Vermischtes.

— [Eine Bereicherung] zu der französischen Erfindung des „General Stab" bietet folgende uns mitgetheilte Adresse aus Tournay: Messieurs H. Wenel et O. Schulg, Directeurs de Dervorstand der Neuen Actiez Zacker-Raffinerie à Halle s. Saale.

— [Die hessischen Zwei-Markstücke] vom Jahre 1877, welche, wie wir vor einiger Zeit unter den „Vermischten Nachrichten" mittheilten, insofern einen Fehler enthalten, als das Wort „Großherzog" nur mit einem s geprägt erscheint, stehen mit dieser Orthographie nicht vereinzelt da. Wie ein Leser dieses Blattes uns mittheilt, weisen nämlich die Geldstücke des Großherzogthums Baden, und zwar sowohl Gold- als Silbermünzen, genau dieselbe Abnormität auf. Eine „numismatische" Einführung neuer Orthographie ist doch wohl nicht anzunehmen!

— [Ein Unzufriedener] schildert die gegenwärtige Zeit wie folgt: Heutzutage ist 1) die Redlichkeit aus der Welt gereist; 2) die Aufrichtigkeit ist schlafen gegangen; 3) die Frömmigkeit hat sich versteckt; 4) die Gerechtigkeit kann den Weg nicht finden; 5) der Helfer ist nicht zu Hause; 6) die Liebe liegt krank; 7) die Gutthätigkeit sitzt im Arrest; 8) die Tugend geht betteln; 9) der Glaube ist ziemlich erloschen; 10) der Kredit ist närrisch geworden; 11) das Gewissen hängt an der Wand; 12) nur Falschheit regiert noch!

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. September. Weizen 155—185 M. Roggen 120—142 M. Gerste 150—190 M. Hafer 130—144 M pro 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 25. Septbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 L.%, loco ohne Faß 54,50—54,30 M.

Berlin, den 25. Septbr. Weizen loco flau, Termine still, gekünd. 9000 Ctnr. Kündigungspreis 175 Rm. bez. Loco 155—200 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 175 Rm. bez. Nov./Decbr. 176,5 Rm. bez., April/Mai 1879 182,5 Rm bez., Mai/Juni — Rm. bez. — Roggen loco sehr kleines Geschäft. Termine fester, gekünd. 13,000 Ctnr., Kündigungspreis 118,5 Rm. bez. Loco 118—135 Rm. nach Qualität gefordert, neuer inländ. 124—132 Rm. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 118,5—119 Rm. bez., Nov./Dec. 119—120 Rm. bez., April/Mai 1879 122—122,5 Rm. bez., Mai/Juni — Rm. bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 115—185 Rm. nach Qualität bez. — Hafer loco geringe Waare schwer verkäuflich, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 105—155 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 131 Rm. nom., Oct./Nov. 126 Rm. Br., April/Mai 1879 126 Rm. bez., Mai/Juni 127,5 Rm. Br., 127 G. — Mais loco ohne Umsatz, gekünd. — Ctnr., Kündigungs-

---

13] **Im August und September.**

Novelle in Briefen von K. Brandt.

(Forts. statt Schluß.)

Frau von Seedorff an Hans von Seedorff.
(Nach drei Stunden.)

Parkhaus.

Mein theurer Sohn!

So nenne ich Sie, wenn auch Eugenie nur das Kind meines Herzens ist. Sie überbringt Ihnen diese Zeilen selbst, dies ist Ihnen der deutlichste Beweis, wie sehr ich mit Ihren Wünschen einverstanden bin. Ich sah die Liebe zu Ihnen in dem reinen Herzen meiner Pflegetochter entstehen und that nichts, dieselbe zu unterdrücken, weil eine Vereinigung meine größte Freudegewesen wäre. Zu meinem Kummer mußte ich wahrnehmen, daß Sie sich von uns zurückzogen; zuerst legte ich dies als ein Vorurtheil aus, was Sie vielleicht gegen uns gefaßt, später erkannte ich, daß Sie mit Ihrem Herzen rangen und vielleicht eine ältere Verpflichtung Sie fesselte! Die Folge zeigte, daß ich Recht gehabt. Später wurde ich wieder gewahr, daß Fräulein Neumann, klüger als wir Alle, Ihr Herz durchschaut und ihre Entscheidung getroffen hatte, und ich brauchte also die Hoffnungen meines geliebten Kindes nicht zu zerstören! Sie hatten Beide Gelegenheit, während Ihrer Krankheit sich näher kennen zu lernen und Alles ging nach Wunsch.

Ich war glücklich und zufrieden, als der Zufall oder Gottes Vorsehung einen Mann in unsere Nähe führte, dessen Braut ich einst gewesen, dem ich aber sein Jawort zurückgegeben hatte, weil seine Liebe erkaltet war und ich durch einen Brief, welchen er in unserem Hause verloren, ersah, daß er nicht allein die Treue gebrochen, sondern noch ein zweites Wesen unglücklich machen wollte, indem er wieder zu mir zurückkehrte.

Auf einer Vergnügungsreise nach Italien, welche er während unserer Verlobung unternommen, hatte er in der Nähe von Neapel ein Landmädchen kennen gelernt, dieselbe geliebt, war leidenschaftlich wieder geliebt worden und hatte dann, leichtsinnig wie er war, das arme Ding wieder verlassen, nachdem er freilich noch vorher für die Zukunft des zu erwartenden Kindes gesorgt hatte! Er kehrte wieder zurück und obgleich ich ihn verändert fand, liebte ich ihn doch zu innig, um nicht mit Freuden sein Weib zu werden. Ich hoffte durch meine reine Zuneigung seinen Kaltsinn zu bekämpfen und Alles zum Guten zu lenken. Da, wenige Tage vor unserer Vermählung, fand ich, nach einem sehr vergnügten Abend, wo größere Gesellschaft bei uns gewesen und wir getanzt hatten, nach Abwesenheit der Gäste einen Brief auf dem Boden, welchen mein Bräutigam verloren und welcher, von dem Geistlichen des Dorfes geschrieben, ihn unterrichtet, daß Marietta Cadozi ihm eine Tochter geboren habe, daß sie aber, seit der Graf sie verlassen, kränkle und der Arzt für ihr Leben fürchte!

Dieser Brief bestimmte mein Schicksal, ich sandte ihn dem Grafen mit dem festausgesprochenen Entschluß zurück, niemals seine Gattin zu werden und er, bei seiner Wandelbarkeit wohl in der Seele froh, so leichten Kaufs davon zu kommen, reiste in einigen Tagen ab! Ich war unendlich unglücklich, meine Familie hatte mich, obgleich der Graf eine brillante Partie war, vor dieser Heirath gewarnt, denn er war ein Don Juan im vollsten Sinne des Wortes. — Ich fand also selbst bei den Meinen nicht die Theilnahme, welche mein Herz bedurfte, nur meine gute Mutter, — den Vater hatte ich früh verloren — theilte nicht die Ansichten meiner Geschwister, — sie war voll Theilnahme und Liebe für mich und setzte es, da meine Gesundheit sehr angegriffen war — bei meinem Vormunde durch, daß ich meinem innigsten Wunsche zufolge mit ihm eine Reise nach Italien machen durfte. Was hier geschah, brauche ich Ihnen wohl kaum mehr zu erzählen. Wir gingen also zuerst nach Neapel und besuchten auf der Stelle Marietta, nach welcher ich mich so innig gesehnt hatte. In Eugenien sehen Sie das verkörperte Abbild ihrer Mutter, nur sah ich dasselbe nie mit dem heiteren Ausdruck, der meinem Kinde eigen ist. Durch des guten Geistlichen Hülfe, welchem ich mich ganz anvertraute, fanden wir Marietta's kleines Häuschen. Sie war schon sehr leidend und eine Anlage zur Schwindsucht, welche sie vielleicht schon gehabt, hatte sich durch Kummer und Verzweiflung auf die rascheste Weise ausgebildet. Es war ein rührendes Bild, die kindliche halb erblühte Rose, welche ein giftiger Mehlthau getroffen hatte, zu sehen, mit der holden Knospe in ihren Armen. Es war nicht schwer, von dem unschuldigen Kinde ihre ganze Lebensgeschichte zu erfahren, sie sah meine Theilnahme und meine Sympathie.

Meine Jugend flößte ihr Vertrauen ein, sie sah, wie ich das Kind liebte und so erzählte sie mir eines Abends das ganze Trauerspiel ihres armen Herzens. Mit der ganzen Beredtsamkeit des Unglücks schilderte sie mir ihren Seelenzustand, wie sie ihn auf dem Wege nach Neapel begleitet und sich ihm wohl Hundertmal auf der Straße zu Füßen geworfen habe, ihn mit wilder Verzweiflung anflehend, sie lieber zu tödten als zu verlassen. Er hatte Thränen in den Augen, fügte Marietta entschuldigend bei und war nicht so grausam, wie Sie wohl denken mögen, Madonna, aber er hatte eine Braut und sein Wort gegeben und er mußte zurück, er hatte für mein Schicksal und für das meines Kindes gesorgt, aber was war mir dies Alles ohne seine Liebe. Mag er nun glücklich sein in Ihren Armen, ich bete alle Tage für ihn.

Wer konnte solche rührende Liebe ohne die innigste Theilnahme anhören, mein Freund! In einer ruhigen Stunde theilte ich Marietta alles Vorgefallene mit und sagte ihr, daß Berg von mir freigegeben worden sei. Dem süßen, liebevollen Geschöpfe war dies eher eine Trauer als eine Freude; indessen das Versprechen, daß ich nach ihrem Tode für ihr Kind sorgen werde und es als das meine ansehe, gereichte ihr zur unaussprechlichen Befriedigung; sie küßte stets auf's Neue wiederum meine Hände und äußerte nur in Bezug auf meiner Mutter Widerstand einige Aengstlichkeit. Als aber auch diese ihr mein Versprechen wiederholte, wurde sie vollkommen ruhig und glücklich. Ihre Eltern, ungebildete Landleute, waren durch den Geistlichen bestimmt und mit Allem einverstanden.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0002

preis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr Kochwaare 156—194 Rm. nach Qualität bez. Futterwaare 136—155 Rm. nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez., Winter aps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez., Sommerrübsen — Rm. bez. — Rüböl flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco mit Faß — Rm. bez., ohne Faß 59 Rm. pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 59—58,7—58,8 Rm. bez., Oct./Novbr. 58,1—57,9—58 Rm. bez., Nov./Decbr. 58—57,8 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 — Rm. bez., April/Mai 59—58,9-59 Rm. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß loco — Rm. bez., Lieferung — Rm. bez. — Spiritus fest, gekünd. 180,000 Liter, Kündigungspreis 57,1 Rm. pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat 56,8—57,3—57 Rm. bez., Sept/Octbr. 52,9—53,2—53,1 Rm. bez., Oct./Nov. 51—50,8—51 Rm. bez., Nov./Decbr. 50,2—50 Rm. bez., April/Mai 1879 52—52,2 Rm. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß, loco 55,8 Rm. bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00. Nr. 0 26,00—25,00, Nr. 0 und 1 25,00—24,00. Roggenmehl still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack. pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct.-Nov. 16,75 Rm. bez., Nov./Decbr. 16,95 Rm. bez., Dec./Jan. 1879 17,05 Rm. bez., April/Mai 17,10 Rm. bez.

Breslau, d. 25. Sept. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Septbr. 52,60 bez., Sept./Oct. 51,00 bez., April/Mai 50,00 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 165,00 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 114,00 bez., Oct./Nov. 114,00 bez., April/Mai 118,50 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 58,50 bez. Oct./Nov. 58,50 bez., April/Mai 58,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 25. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 175,50 bez., Oct./Nov. 175,50 bez. Frühj. 182,00 bez. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 113,00 bez., Oct./Novbr. 113,00 bez., Frühj. 119,00 bez. — Rübsen pr. Herbst 270,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 58,50 bez. Frühjahr 59,00 bez. — Spiritus loco 55,50 bez., pr. Sept./Oct. 52,50 bez., Oct./Nov. 50,50 bez., Frühj. 51,50 bez.

Hamburg, d. 25. Sept. Weizen loco flau, auf Termine ruhig. Roggen loco matt, auf Termine ruhig. Weizen pr. Sept./Oct. 173 Br., 172 G., April Mai 181 Br., 180 G. Roggen pr. Sept.-Oct. 112 Br., 111 G., April/Mai 118 Br., 117 G. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl matt, loco 61½, pr. Oct. 61. Spiritus ruhig, pr. Sept. 48 Br., Oct./Nov. 42¾ Br., Nov./Dec. 41¾ Br., April/Mai 41¾ Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 25 Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 273, März 281. Roggen loco unverändert auf Termine niedriger, pr. Oct 143. März 155. Raps pr. Herbst 369, Frühj. 385 Fl. Rüböl loco 36, pr. Herbst 36, Mai 37.

London, d. 25. Sept. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,890. Gerste 5560, Hafer 26,900 Quarters. Weizen geschäftslos, angekommene Ghirka-Weizenladungen stetig, amerikanische williger. Andere Gereidearten geschäftslos, Preise unverändert. — Wetter: Wärmer.

Liverpool, d. 25. September. Baumwolle (Schlußbericht) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Angeboten, auf Zeit schwach. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte November-December-Verschiffung 6 1/16 d.

Petroleum. (Berlin, d. 25. Septbr.): Loco 22,5 M bz., pr. Sept. 21,1 M bz., pr. Sept./Oct. 21,1—21 M bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 9,70 Bf., 9,40 Gd., pr. Septbr. 9,40 Gd., pr. Oct./Dec. 9,70 Gd. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes. Type weiß, loco 23¾ bz., 24 Bf., pr. Octbr. 24 Bf., pr. Dec. 24¾ Bf., pr. Oct./Dec. 24¼ Bf. Weichend. — New-York (d. 24. Septbr.): Petroleum in New-York 10, do. in Philadelphia 9¾, rohes Petroleum 8¼, do. pipe line Certificats — D. 83 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Goldagio ⅜.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Sept. Abends am neuen Unterhaupt 1,84 am 26. Sept. Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. September Vormittags 0,97 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 25. Sept. 0,81 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. September. Am Pegel 0,83 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. September 125 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 25. Septbr. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und mit wenig veränderten Coursen auf internationalem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Nachrichten lauteten gleichfalls günstig und unterstützten die feste Tendenz. Das Geschäft aber entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und nur einige Hauptdevisen hatten regeren Verkehr für sich. Im Verlaufe des Geschäfts schwächte sich die Tendenz namentlich in Folge von Realisationen etwas ab, doch gestaltete sich der Börsenschluß aufs Neue recht fest. — Im Prolongationsgeschäft zahlte man heute für Lombarden 0,70—0,80 M, für Russen ⅛—1/10 %, für Ung. Goldrente 0,20%, für Oesterr. Goldrente ⅛ %, für Papierrente 0,175%, für Italiener 1/10% Deport, während Creditactien und Franzosen mit 0,30—0,60 M, Russische Noten mit 1—1¼ M Report notirt wurden. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Tendenz für heimische solide Anlagen, fremde Papiere dieser Gattung folgten den Bewegungen des Spekulationsmarktes und schlossen gleichfalls fest. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren behauptet und ruhig. Geld stellt sich etwas knapper; Der Privatdiskont betrug 4½%. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien recht lebhaft um, auch Franzosen waren nicht unbelebt, Lombarden still. — Von fremden Fonds waren Russische Anleihen und Oesterreichische Renten nach schwächerer Eröffnung ziemlich fest und lebhaft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Coursen normales Geschäft für sich; Prioritäten still. — In Eisenbahnactien blieb der Verkehr ruhig; Rheinisch-Westfälische Bahnen erschienen etwas besser wie auch theilweise Berliner und Schlesische Devisen, sowie inländische leichte Bahnen; niedriger notirt wurden Berlin-Stettin (—1¼%), Berlin-Hamburg, -Dresden, Thüringer ꝛc. — Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und ruhig; deren spekulative Devisen zumeist etwas besser und lebhafter. — Course um 2½ Uhr: Tendenz: sehr fest. Lombarden 124,50, Franzosen 449, Creditactien 408,50, Laurahütte 73,25 Gd., Diskonto-Commandit 133,25, Bergische 78,50 Gd., Cöln-Mindener 106,80, Rheinische 109,25 Gd., Galizier 100,50, Rumänier 33,10, Papierrente 52,75, Italiener 73,24, Russen, alte, 81,00 Gd., do. neue 81,90 Gd., Oesterreichische Goldrente 62,00, Ungar. Goldrente 73,50, Russische Noten 207,25.

Leipziger Börse vom 25. Septbr. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 M 4% 95,70 G., do. v. 1000 M 4% 95,70 G., do. v. 500—200 M 4% 95,70 bz. u. B., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000—3000 M 3% 72,65 bz., do. von 5000—3000 M 3% 72,65 bz., do. v. 1000 M 3% 72,65 bz., do. v. 1000 M 3% 72,65 bz., do. v. 500 M 3% 72,65 bz., do. von 500 M 3% 72,65 bz., do. v. 300 M 3% 74,75 bz., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 Thlr. 3% 96,25 G., do. v. 200—25 Thlr. 3% 96,25 G., do. v. 1855 v. 100 Thlr. 3% 82,25 B., do. v. 1847 v. 500 Thlr. 4% 98,50 B., do. v. 1852—1868 v. 500 Thlr. 4% 98 G., do. v. 1869 v. 500 Thlr. 4% 98 G., do. von 1852—1868 v. 100 Thlr. 4% 98 G., do. v. 1869 v. 100 Thlr. 4% 98 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 Thlr. 4% 98,50 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Thlr. 4% 98 G., do. von 500 Thlr. 5% 100,30 G., do. v. 100 Thlr. 5% 100,30 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 Thlr. 3½% 88,50 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 Thlr. 4% 97,25 G.

Berliner Börse vom 25. September.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,95bz
London	1 L. S.	8 T.	20,445bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,00bz B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,00bz
Petersburg	100SR	3 W.	207,10bz
Warschau	100SR	8 T.	207,15bz

Disconto Berlin: Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	— —	Oesterr. Banknn.	173,50bz
20-Frcs.-St.	16,26etw	do. Silberg.	— —
Dollars	4,18G	Russ. Banknot.	207,25bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,70B
Consolidirte Anleihe	4½	104,75bz
do. 1876	4	95,50bz G
Staats-Anleihe	4	95,25G
do. 1850/52	4	— —
Staatsschuldscheine	3½	92,50bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	147,50G
Pfandbriefe: Landschaftl. Central.	4	95,00bz
Kur- u. Neumärkische	4	95,70bz
Ostpreußische	4	94,75bz
do.	4½	101,60B
Pommersche	3½	83,80bz
do.	4	94,80bz
do.	4½	102,20bz
Posensche, neue	4	94,75G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	83,30G
do. do.	4	95,00G
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumarkische	4	95,80G
Pommersche	4	96,20bz
Posensche	4	95,30bz
Preußische	4	95,30B
Rhein. u. Westfäl.	4	97,75bz
Sächsische	4	98,40bz
Schlesische	4	96,70bz

Bad. Pr.-Anl. 67	4	121,90bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	140,00bz G
Baier. Präm.-Anl.	4	123,40bz
Braunsch. 20Thl.-Loose p.St.	—	82,00bz
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	116,50bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	124,60B
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,00B
Meining. Loose p. St.	—	19,10B
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	138,10G

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,60bz	99,90bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	62,20bz	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	52,60bz	
do. Silberrente	4⅕	53,90bz B	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	305,00B	
do. 1860 Loose	5	107,40bz	
do. 1864 do.	—	254,50bz G	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	71,10bz G	
Ungar. Schatz-Scheine I	6	102,80G	
Italienische Rente	5	73,20bz	
Russ. conf. Anl. 71/72/73	5	81,80bz	
Russische Anleihe von 1877	5	81,90bz	
Russ. Boden-Cred.	5	74,40bz	
do. Pr.-Anl. 64.	5	151,10bz	
do. do. 66	5	149,10bz	
Türkische Anleihe 65.	fr.	12,80etw bz	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,25G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	97,25bz G
Uk. H. B Pr. Bod. C. rz. 110	5	101,25bz G
do. do. do. 100	5	100,20bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	93,25bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	99,50B
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,10G
Unk. do. rückz. à 100	5	101,50G
do. do. rückz. à 110	5	107,00bz
do. do. do.	4½	98,75bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	100,80B
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	108,00G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,25G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,10bz G
do. do.	4½	98,70G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	75,50bz

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1876	1877	
Aachener Diskonto	5⅖	4	79,25G
Amsterdamer Bank	4½	6½	94,00G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	2	0	32,00G
Bergisch-Märk. Bank.	3	4	78,75B
Berliner Cassenverein	10 7/12	8 4/15	148,50B
do. Handelsgesellsch.	0	0	65,60bz
do. do. junge	0	0	65,60bz
Braunschweiger Bank	5	3	85,50B
do. Creditbank	4	4⅔	77,50G
Breslauer Discontobank	4	3	68,25bz B
Coburger Creditbank	4½	5	77,00B
Darmstädter Bank	6	6¾	117,25bz G
do. Zettelbank	5¼	5¾	100,50G
Dess. Creditbank, neue	5½	3	60,00B
do. Landesbank	9	8½	110,50G
Deutsche Bank	6	6	106,00bz B
do. Genossensch.	5½	5½	92,00G
Disconto-Command.	4	5	133,00bz G
Geraer Bank	2	4	85,00bz G
Gewerbebank Schuster	0	—	— —
Hannoversche Bank	5 14/15	6	102,75bz G
Hyp.-B. (Hübner)	12 4/5	8	93,25G
Leipziger Creditanstalt	6	5⅔	115,00G
Magdeburger Bankverein	5	5¼	87,00G
Meininger Creditbank	2	2	79,25bz G
Norddeutsche Bank	8	8½	142,00G
Nordd. Grundcredit	8	5	66,50G
Oesterr. Creditanstalt	1¼	8⅛	405½à3à6½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	95,00bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	118,60bz G
Reichsbank [4½	6⅛	6,29	155,60B
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	8	5¾	104,50bz G
Schlesischer Bankverein	5	5	88,60G
Weimarische Bank	0	0	37,00bz

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	— —
Sächsische Creditbank	—	—	105,50G
Thüringer Bank	—	—	74,90bz

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	4	0	23,50bz
do. Böhmisches	9	10	107,50bz G
do. Bock	1½	0	31,00bz B
do. Königstadt	0	0	12,00bz B
do. Tivoli	7	0	40,50bz
do. Unions	6¼	0	32,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	14,00B
Dessauer Gas	13⅓	13	158,00bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	— —
do. Görlitzer	1¾	—	57,50G
do. Oberschlesische	0	0	34,00bz G
Glauziger Zuckerfabrik	5½	3½	49,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	55,00B
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	29,00B
do. Egels	0	0	22,25bz
do. Freund	0	—	— —
do. Hallesche	8½	10	100,00B
do. Hannoversche	0	—	14,00B
do. Schwarzkopf	3	—	80,50G
do. Wöhlert	0	0	9,10G
do. Zeitzer	0	0	21,00G
Omnibus-Gesellschaft	7	8	93,50G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	0	114,00B
Bergisch-Märk. Bergw	0	—	11,75G
Bochum Bergw. A.	9	4	108,00G
do. do. B.	7	0	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	40,00bz
Bonifacius	0	0	31,00G
Borussia Bergwerk	0	0	91,00B
Braunschweiger Kohlen	0	0	22,00bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	7,50bz
Duxer Kohlenverein	0	0	11,50G
Gelsenkirchener	7½	5½	96,10bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	67,00B
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	78,75B
Hibernia	1½	2½	50,40G
Hörder Hüttenverein	0	—	32,00bz G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	18,00G
Königs- u. Laurahütte	2	—	73,25G
König Wilhelm	0	0	21,60G
Lauchhammer	0	—	24,25B
Louise Tiefbau	0	—	29,50B
Magdeburger	7	6⅔	120,00bz B
Marienhütte	6	3	53,50B
Mechernicher	9	12	124,00G
Menden, Schwerte	4	—	55,00bz G
Osnab. Stahlw. [6	0	—	35,00bz G
Phönix, Bergw., A.	0	—	52,50bz B
do. do. B.	0	—	37,00bz G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	46,00B
Schles. Zinkhütten	7	6½	85,10G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6½	95,00bz G
Thale, Eisenwerk	1⅔	1⅔	37,00B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	16,25B
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1876	1877	
Aachen-Mastricht	1	½	15,70bz
Altona-Kieler	8	8	127,75bz
Bergisch-Märkische	3¾	3⅓	78,50bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	92,75bz G
Berlin-Dresden	0	0	10,50bz
Berlin-Görlitz	0	0	13,30bz G
Berlin-Hamburg	11	11½	197,75bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	81,90bz G
Berlin-Stettin	8,9	7 1/10	113,75bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5	2½	64,00bz G
Köln-Mindener	5¼	5 1/20	106,75etw bz G
Halle-Sorau-Gubener	0	0	13,25bz G
Hannover-Altenbekener	0	0	12 25bz G
Märkisch-Posener	0	0	17,75bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	8	127,50bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	18,40bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	9⅔	8½	127,90bz
do. B. gar. [3½	9⅔	8½	122,50G
Ostpreußische Südbahn	0	0	40,10bz
Rechte Oderuferbahn	6⅖	6⅓	106,50bz
Rheinische	7½	7	109,30bz
do. B. gar.	4	4	93,20bz
Rhein-Nahe	0	0	7,60bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,25G
Thüringer A.	9¼	7½	115,75bz
do. B.	4	4	91,25etw bz G
do. C. [4½	4½	4½	100,40bz
Mainz-Ludwigshafen	5	5	72,90bz
Weimar-Gera (gar.) [4½	2¼	4½	43,00bz B
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	0	35,00etw bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	40,50bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	27,50bz G
Märkisch-Posener [5	3¾	4½	86,00bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	78,00bz G
do. C. [5	5	5	106,10bz
Nordhausen-Erfurt [5	1½	2 2/15	43,25G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	89,00bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6,4	6⅓	111,75bz G
Weimar-Gera [5	0	0	16,50G
Saalbahn [5	0	0	14,00G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	0	2,50bz
Amsterdam-Rotterdam	5,8	5,8	116,90bz
Aussig-Teplitz	10	11	134,50bz
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	6	5	70,30G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	70,00B
Galizische Carl-Ldw. B. (5	7	9	100,50bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	5⅖	6	445,50à4,50bz
do. Nordwestbahn. [5	5	4,15	190,00bz
do. B. [5	0	0	78,50bz G
Rumänier	0	2	33,25à32,75bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	6,95	7,85	119,00bz
Südost. (Lomb.)	0	0	124à4,50bz
Turnau-Prager	3	3	33,80G
Warschau-Wien	6⅔	5	173,50G

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	92,00G
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. S.	4½	100,00G
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	84,90B
do. III. L. B. do.	3½	84,90B
do. IV. Ser.	4½	100,00B
do. V. Ser.	4½	100,00bz
do. VI. S.	4½	99,80G
do. VII. S.	5	103,10bz
do. VIII. S.	4½	99,00bz B
do. IX. S.	5	104,40bz
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	99,00B
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,60B
Berlin-Anhalter	4	— —
do, I. u. II. Em.	4½	100,25G
do. Lit. B.	4½	100,25G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	101,40bz B
Berlin-Görlitzer	5	101,50bz G
do. Lit. B.	4½	89,75bz G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,00bz B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	94,00bz B
do. D.	4½	99,10bz
do. E.	4½	98,50G
do. F.	4½	98,70B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,90bz
do. III. Em. do.	4	93,90bz
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,50bz G
do. VI. Em. do.	4	93,90bz B
do. VII. Em.	4½	100,20bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	97,25G
do. Lit. K.	4½	94,75B
do. 1876	5	102,00B
Cöln-Mindener I. Em.	4½	101,00B
do. II. Em.	5	105,25bz G
do. do.	4	93,00B
do. III. Em.	4	94,00G
do. do.	4½	100,00G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	95,20bz G
do. V. Em.	4	93,25bz G
do. VI. Em.	4½	99,20G
do. VII. Em.	4½	99,20B
Halle-Sorau-Gub. gar.	4½	101,25bz G
Hann.-Alt III. gar. Mgd. H.	4½	97,50B
Magdeb.-Halberstädter	4½	100,25G
do. do. v. 1865	4½	— —
do. do. v. 1873	4½	99,25G
Magdeb.-Wittenberge	4½	— —
do. do.	3	76,75bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,00G
do. do. Lit. B.	4	91,00G
Niederschlesisch-Mär. I. S.	4	96,25G
do. II. Ser. à 62½	4	95,00G
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,00B
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D.92,75
do. E.	3½	85,70bz
do. F.	4½	100,30bz
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,30bz
do. von 1869	5	101,20bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	95,00G
do. do.	5	103,25G
do. Stargard-Posen	4	93,50B
do. II. u. III. Em.	4½	99,75G
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer Pr.	4½	99,80B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,30G
do. do. v, 62 u. 64	4½	100,30G
do. do. v. 1865	4½	100,30G
Rhein.-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,10G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	101,00B
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	101,00B
do. V. Ser.	4½	101,00B
do. VI. Ser.	4½	100,90bz
Mainz-Ludwigshafen	5	103,50G

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	67,00bz G
do. do. neue	fr.	55,70G
Dux-Prag	fr.	20,50G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	87,25bz B
do. do. gar. II. Em.	5	85,75G
do. do. gar. III. Em.	5	84,25bz
do. do. gar. IV. Em.	5	83,25G
Kaschau-Oderberg gar.	5	61,10G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	66,60bz G
do. do. 1872er gar.	5	63,20B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	67,50G
do. do. II. Em.	5	68,90G
do. do. III. Em.	5	61,70bz
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	340,25bz
do. neue gar.	3	323,50G
do. do. neue II. Em.	5	99,10bz G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	74,10G
do. Lit. B. Elbethal.	5	67,90G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	243,40bz
do. do. neue gar	3	244,40bz
do. do. Obl. gar.	5	82,00etw bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	58,40bz G
do. Ostbahn gar.	5	55,40bz
Charkow-Asow. gar.	5	86,25B
do. in £ à 20 M gar.	5	— —
Chark-Krementschug gar.	5	84,50bz B
Jelez-Orel gar.	5	85,25bz G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	90,80B
Kursk-Charkow	5	86,50G
Kursk-Kiew gar.	5	91,50bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	99,50bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	87,25bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,50G
Rybinsk-Bologoye	5	84,00B
do. II. Em.	5	76,50G
Schuja-Iwanowo gar.	5	85,75bz
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	96,50bz
do. III. Em.	5	92,50bz G

Leipziger Börse vom 25. September.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	92,00G
do. von 1874	5	100,50B
Böhmische Nordb. 1871	5	53,50G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	90,00G
Buschtiehrader, alte	5	58,50G
do. von 1871	5	57,00B
do. von 1872	5	53,00G
Graz-Köflacher von 1872	5	49,00B
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	73,00B
Prag-Turnauer v. 1874	5	79,00G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,00G
do. do.	5	101,00B
do. Emss. 1875	5	103,25B
Sächsische Rente	3	72,60bz G

Wo bei den Effecten in anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Feiertage halber bleiben unsere Geschäftslocale Sonnabend und Sonntag, den 28. u. 29. d. Mts., geschlossen.

M. Albrecht. Allg. Deutsches Consum-Geschäft.
M. Bauchwitz, Leipzigerstraße 96. ***Herm. Bauchwitz,*** Markt 4.
Moritz Bellson. E. Bendheim. Robert Cohn.
Eduard Cohn. E. Greiffenberg. L. Gundermann.
Geschw. Jüdel. A. J. Jacobowitz. J. Lewin.
Louis Sachs. Rudolph Sachs & Co.
J. Schmuckler & Co. J. Schmul.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Barfüßerstr.

Großartige Auswahl der neuesten u. elegantesten **Winter-Mäntel.** Die noch vorräthigen bedeutenden Lagerbestände von **Regenmänteln** und **Herbstmänteln** bester Qualitäten werden zu herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen gänzlich ausverkauft. Fortlaufend über **Tausend Mäntel** zur Auswahl. Bekannte Reellität.

Vacante Lehrerstelle.

Die Elementarlehrerstelle der V. Klasse an der hiesigen I. Bürgerschule, mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark und viermaliger Alterszulage von 5 zu 5 Jahren mit je 75 Mark, ist vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Beifügung der nöthigen Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns melden.

Lützen, den 21. September 1878.

Der Magistrat.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf.

Wir laden die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der **am 10. October d. J. Vormittags 11 Uhr** im Hotel **„Stadt Hamburg“** hier anberaumten **„sechsten ordentlichen General-Versammlung“** hiermit ergebenst ein.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichtes;
2) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge;
3) Wahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern für den verstorbenen Herrn **F. Pfaffe** und den ausscheidenden Herrn **H. Beeck** von hier;
4) Wahl zweier Revisoren für den nächsten Geschäfts-Abschluß.

Die Legitimation der Actionäre erfolgt nach §. 27 des Statutes durch Deponirung der Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse, **spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage bei der Direction im Comptoir, Leipzigerstraße Nr. 60,** oder **beim Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co. hier.**

Der Geschäftsbericht pro 1877/78 kann bei den vorbezeichneten Stellen in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 25. Septbr. 1878.

Der Aufsichtsrath.
L. Schilling, Vorsitzender.

Die Akademie für

Landwirthe, Bierbrauer u. Müller,

drei getrennte Fachlehranstalten, 1861 begründet, beginnt das Wintersemester am 1. Novbr. — Programme zu beziehen durch

Worms a/Rh. die Direction: **Dr. Schneider.**

Die **C. O. Wiesesche Musik-Schule,**
gr. Märkerstrasse Nr. 10,
beginnt den Winter-Cursus am Montag den 7. Octbr. früh 11 Uhr. Gef. Anmeld. werden bis dahin erbeten.

Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren, beginnt unser Cursus für Privatzirkel wie für grössere Abtheilungen in der letzten Hälfte des October im Saale des Kronprinzen. Gef. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.

W. Rocco & Sohn.

Möbeltransport jeder Grösse übernimmt unter Zusicherung prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen

C. Dettenborn, Halle a/S.

Die Herren Inserenten

werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß das **gelesenste** Blatt in **Schwarzburg-Rudolstadt** die

Fürstl. priv. Zeitung Wochenblatt

ist. Der Insertionspreis beträgt 10 Pfennige pro Zeile. Man wolle einfach adressiren:

Zeitung Wochenblatt in Rudolstadt.

Anerkannt reine und preiswerthe Weine.
Stets reichhaltige Speise-Karte.

Weinstube von C. Boerner,
gr. Märkerstraße 14.

Reservirte Zimmer für größere und kleinere Gesellschaften.

Ein in hiesiger Stadt in bester Lage belegenes **Grundstück,** in welchem seit länger als 30 Jahren ein feines Manufactur- und Confectionsgeschäft betrieben wird, ist vorgerückten Alters des Besitzers halber unter annehmbaren Bedingungen preiswürdig **zu verkaufen.** Das Waarenlager kann mit übernommen werden, event. das Grundstück allein. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Moritz Salomon** zu Nordhausen, Kranichstr. 10.

Grundstücks-Verpachtung oder Verkauf.

Ein in der Nähe einer größeren Provinzialstadt a. d. Saale gelegenes Grundstück, bestehend aus einem schönen neugebauten Wohnhause, 9 Piècen, geräumige Keller enthaltend, ferner mit Tanzsaal, Scheune, Pferdeställe, Kegelbahn und Garten, will Besitzer an einen cautionsfähigen tüchtigen jungen Wirth, dem eine lucrative Existenz dadurch gesichert ist, zum Preise von 1000 ℳ — event. 1200 ℳ wenn mit dazu gehörigem Feld — entweder verpachten oder das ganze Grundstück auch ohne Feld, bei nur mäßiger Anzahlung unter sonst günstigen Bedingungen verkaufen.

Reelle Selbstreflectanten wollen Briefe sub S. G. 747 an die **Annoncen-Expedition** des **„Invalidendank“, Leipzig,** bald gefl. einsenden.

Auf d. Kammergut Gniebsdorf b. Bürgel wird für sofort eine tüchtige geschickte Mamsell gesucht.

L. Erfurth.

Robert Kiess,
Magdeburg, Neueweg 2,
Annoncen-Expedition,
befördert
Anzeigen jeder Art prompt und billigst an alle Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter ꝛc.
NB. Bei größeren Aufträgen gewähre ich höchsten Rabatt!

Haus-Verkauf!

Das hierselbst am Graben belegene **Lüttich**'sche Wohnhaus nebst Zubehör werde ich im Auftrage der Eigenthümer

Mittwoch, d. 2. Oktbr. cr. Nachmittags 4 Uhr
im Gasthof **zum Bär** hier verkaufen.

Querfurt.

Der Rechts-Anwalt Schmutz.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ꝛc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrunk.

Havanna-Cigarren, unsortirt in ¼ Kisten pr. Mille 75 Mk., empf. als sehr preisw. **A. W. Bierfreund,** Hofl., Berlin W., Friedrichstr. 83.

Vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à Fl. 75 Pfg. durch **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Nähmaschinen, Landwirthschaftl. Maschinen, Butter-Maschinen, Wring-Maschinen, Englische Drehrollen, Biege-Maschinen, Bohr-Maschinen, Band-Sägen, Decimal-Waagen, Stabeisen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Cönnern. **Herm. Hitschke.**

Pension.

2—3 Knaben, welche das städtische Gymnasium besuchen sollen, finden **freundliche Aufnahme.** Alles Nähere **Louisenstraße Nr. 18** parterre.

Auf dem Rittergut Pretzsch bei Osterfeld findet per 1. October a. c. oder auch später ein Oeconomie-Lehrling oder Volontair Stellung.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1863).

Am **1. October 1878** fällige Coupons unserer **5% Pfandbriefe** werden vom **15. September a. cr.** ab an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im September 1878.

Die Hauptdirection.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei.

Halle a/S., im September 1878.

H. F. Lehmann.

In **Delitzsch: C. F. Hennig,**
in **Eisleben: Eisleber Disconto-Gesellschaft,**
in **do. J. Heilbrun & Co.**
in **Merseburg: F. Schultze,**
in **Naumburg: Vorschuss-Verein e. G.**
in **do. A. Vogel.**

Eine 1. Etage, zum Geschäftslokal mit anschließender Wohnung geeignet, ist per 1. October zu beziehen. Offerten an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein überzähliges Arbeitspferd verkauft Weßmar Nr. 7.

Erntedankfest in Kütten.

Sonntag den 29. Septbr. von Nachm. 3 Uhr **Concert,** Abends **Ball, Montag** den 30. Septbr. **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Louis Boettcher.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde uns ein tüchtiger Junge geboren.

Halle, d. 26. Septbr. 1878.

Carl Rejall und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alwine** mit dem Lehrer Herrn Dr. **Max Dettenborn** aus Halle a. d. S. beehren sich anzuzeigen

Sanitätsrath Dr. Freudentheil und Frau.

Stade, d. 23. Septbr. 1878.

Todes-Anzeige.

Am 25. d. Mts. entriß uns der bittere Tod unsern lieben kleinen **Bruno** im zarten Alter von 1 Jahr und 8 Monaten. Es bitten um stille Theilnahme

die trauernden Eltern und Geschwister.

Halle, d. 26. Septbr. 1878.

Carl Schaaf.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft und nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, die Wwe. **Friederike Baensch** senior geb. **Röder** — im 64. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Dölau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 226 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 27. September 1878.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, den 27. September.

1540. Bestätigung des Jesuitenordens durch Papst Paul III.
1545. Gest Erzbischof Albrecht von Magdeburg, Kirchenfürst der Reformationszeit (al. 24. Sept.).
1704. Gest. Jean Mabillon, Theologe und Geschichtsforscher.
1719. Geb. A. G. Kästner, Mathematiker und Schriftsteller, zu Leipzig.
1808. Anfang des Erfurter Congresses zwischen Napoleon, Alexander von Rußland und den Rheinbundfürsten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ Von der Saale, den 25. September. „In Nord- und Mitteldeutschland ist es 7 Monate Winter und 5 Monate schlechtes Wetter, daher werden dort nur Pflaumen reif und gebratene Aepfel." Das hat bekanntlich ein rundreisender Feuilletonist aus Italien drucken lassen. Uns zum argen Schaden, denn schwarz auf weiß glaubt man's wahrscheinlich im Lande, wo die Citronen blühen; wenigstens ist es eine unbestrittene Thatsache, daß mehr Norddeutsche vergnügungshalber nach Italien reisen, als Italiener zu uns. Schade, daß der mehr pikirte wie pikante, runterreißende Rundreisende jetzt nicht hier ist, er würde beschämt und reuig widerrufen, beim Anblicke des Ueberseegens an mannasüßen Aepfeln, Trauben und anderen Südfrüchten in Nord- und Mitteldeutschland! Früher als sonst geht man jetzt eifrig daran, die Bäume ihres saftigen Behanges zu entkleiden. Vollständige Höhenzüge von Aepfeln u. dergl. bauen sich in den Obstplantagen auf. Die Verkäufer halten auf unverhältnißmäßig hohe Preise für feine Sorten. Der Handel ist flau, weil Käufer schwierig sich verhalten und den Konsumenten wird vielleicht ihre Sprödigkeit von Nutzen sein, denn ein einziges kräftiges Sturzbad aus den Wolken wird hinreichen, um zum Angebot zu drängen. Außerdem spricht der reiche Ertrag mit, welcher dem weitgehendsten Bedürfniß genügt. Also auch hier wird das „Eile mit Weile" den vorsorglichen Hausfrauen anzurathen sein. Sogenannte Sommeräpfel sind schon jetzt von 2 ℳ 50 ₰ bis zu 1 ℳ 75 ₰ heruntergegangen. Uebrigens liefert die Vegetation allerlei Taschenspielerstückchen. So präsentirt sich in dem wohlgepflegten Garten des Ammanns Kramer in Kösen ein majestätischer Apfelbaum, welcher an einem und demselben Zweige mit den üppigsten Blüthenbüscheln und reifen Früchten decorirt ist. Letztere von fast cocosnußartigem Umfange und süß und saftig wie die Ananas aus Italien. Aehnliches war vor wenigen Tagen noch zu schauen in dem Garten der königl. Steuer-Einnahme zu Kösen, Besitzthum des Steuerfiscus, also eines Gebietes, wo sonst eigentlich keine besonders genußvollen Produkte gezeitigt zu werden pflegen. Bouquets von Kirschblüthen gehören jetzt schon zu den Alltagserscheinungen, daß man dreist 100 ℳ Belohnung Demjenigen versprechen kann, welcher einen Menschen zur Stelle schafft, der solche Kirschblüthen-Nachkömmlinge nicht gesehen hätte. Wir könnten noch viele andere Naturscherze und Culturtriumphe hiesiger Gegend aufzählen, wie beispielsweise 120pfündige Kürbisköpfe, kiloschwere Gutedeltrauben und sektfaftige Pfundbirnen, allein wir fürchten, bei unseren Lesern damit nur die Aeußerung jenes Kassenbeamten herauszufordern, „was hilft mir das viele, schöne Geld, wenn ich keins habe."

♏ Naumburg. Zu dem am 24. d. hier abgehaltenen Roß- und Viehmarkt war die Frequenz eine sehr bedeutende. Es waren angetrieben: 40 Stück Pferde — ungefähr die Hälfte gute schwere Arbeitspferde, der andere Theil gewöhnliche Landpferde — 20 Stück Ardenner Fohlen 127 Stück Rindvieh, 50 Stück fette Schweine, 564 Stück Läufer und 625 Stück Saugschweine. Außerdem war noch eine große Quantität Zwiebeln — mehrere Tausend Liter — an den Platz gebracht. Für schwere fehlerfreie Arbeitspferde wurden 2100 ℳ und für Fohlen 900 ℳ pro Paar gefordert. Für Rindvieh und Schlachtschweine wurden 51—54 ℳ pro 100 Pfund lebendes Gewicht, für Läuferschweine 45—78 ℳ und für Saugschweine 6—12 ℳ pro Paar bezahlt. Zwiebeln waren diesmal ungewöhnlich billig; das 10 Litergemäß dieser Frucht kostete 50—70 Pf. — Eine alte Bauernregel sagt: „Billige Zwiebeln, billiges Korn". — Der Handel in Rindvieh und Schweinen war ein sehr flotter, flau dagegen der Pferdehandel. Es wurde hauptsächlich nur auf Landpferde zum Preise von 150—300 ℳ pro Stück reflektirt.

△ Erfurt, d. 23. September. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß die Stadt Erfurt die alten Festungswerke angekauft habe; der darauf bezügliche Vertrag ist auch vollständig fertig und harrt nur noch auf die allerhöchsten Genehmigung. Unterdessen ist jetzt der Stadt gestattet worden, die zur Förderung des Verkehrs nöthigsten Arbeiten vorzunehmen, namentlich die beiden östlichen Thore, welche nach dem Güterbahnhofe der Thüringer Eisenbahn führen. Die Stadtverordneten haben nun neulich c. 30,000 Mark bewilligt, um vorläufig die wirklich lebensgefährliche Passage am Schmidtstedter Thore zu beseitigen; die Arbeiten sollen möglichst bald in Angriff genommen und dann ohne Unterbrechung Tag und Nacht fortgesetzt werden, so daß man im Laufe von 14 Tagen fertig zu sein hofft, allerdings noch nicht in den nächsten 14 Tagen, denn es soll zuvor die Passage durch die Vorwälle am Krämpferthor etwas bequem gemacht werden, so daß sie in der Bauzeit als Ersatz dienen kann. — Eine andere Erleichterung von Lasten, die unserer Stadt aus der Festungszeit her noch anhaften, macht der Magistrat gleichfalls heute bekannt: Die Hausbesitzer werden von jetzt ab keine festliegende Einquartirung mehr bekommen. Es ist aber dieser Fortschritt weniger der Entfestigung zu danken, als vielmehr der Erbauung einer neuen Artilleriekaserne am Mainzerhofplatz, neben der Gewehrfabrik.

♂ Torgau, d. 23. September. Vor vier Jahren starb in dem Dorfe Löhsten bei Herzberg die Frau des Gutsbesitzers S. Obgleich das Gerücht sofort als Todesursache — Vergiftung, verübt durch den Ehemann, in Umlauf setzte, ward demselben damals doch keine weitere Folge gegeben, und die Sache schlief ein. Einem erneuten Auftauchen des Gerüchts in neuerer Zeit zufolge hat aber das königl. Kreisgericht die Ausgrabung und Section der Leiche verfügt. Beides ist geschehen, ohne daß für den Verdacht ein vorläufiger Anhalt gewonnen wäre. Es sind indeß der Leiche in der Magengegend Fleischreste entnommen worden, welche in Berlin von vereidigten Sachverständigen chemisch untersucht werden sollen.

= In Groß-Ballhausen, Kreis Weißensee, hat sich am 23. Septbr. ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Der 15jährige Sohn des Hofmeisters K., in Diensten auf dem Rittergute „der grüne Hof", war gegen Abend noch einmal nach dem Felde, dem sog. Mittagsgehege, geschickt worden, um Rüben zu holen. Auf dem Heimwege begriffen, hört er die Feierabendstunde schlagen und treibt nun die Pferde scharf an, um so schnell als möglich die nahe Chaussee und auf dieser das Dorf zu erreichen. Auf der Chaussee angelangt, gehen die Pferde durch, der Wagen zerreißt und der junge Mensch stürzt so unglücklich mit dem Kopfe auf die Chaussee, daß er einen doppelten Schädelbruch erleidet. In Folge dieser Verletzung ist er am Tage darauf, Mittag 11 Uhr, gestorben.

‖ Der landwirthschaftliche Verein zu Landsberg wird am Dienstag, d. 8. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Klöpzig'schen Gasthofe zu Landsberg eine Versammlung abhalten mit folgender Tagesordnung:

1) Referat über die von der Tages-Ordnung der letzten Vereins-Versammlung abgesetzte Frage: Ist es nicht unwirthschaftlich und Verschwendung, das Rübenkraut in großen Mengen, ohne Beihülfe von anderen Futtermitteln, zu verfüttern? 2) Welche Weizen-Sorte ist für hiesige Gegend die lukrativste und welcher künstliche Dünger eignet sich am vortheilhaftesten zu deren Erzeugung? 3) Welcher chemische Dünger ist zur Winterjaat vortheilhaft zu verwenden und welcher Art hat die Verwendung zu geschehen? 4) Wann ist im Frühjahr die geeignetste Zeit, Klee im Roggen zu säen? 5) Welches ist das beste Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse und wie ist dasselbe anzuwenden, um den Zweck am sichersten zu erreichen und nicht zugleich eine Schädigung des jagdbaren Wildes herbeizuführen?

♂ Salzwedel, d. 25 September. Bei einem großen Feuer, welches am 17. d. Mts. das Viehhaus des Schulzen und Gutsbesitzers Nachtigall zu Gr.-Holzhausen in Asche legte, haben leider auch zwei Menschen ihr Leben verloren. Ein auf dem Hofe dienender Junge fand in den Flammen seinen Tod, und außerdem wurde der Großknecht B., ein verheiratheter älterer Mann, beim Versuche, das Vieh zu retten, so erheblich durch Brandwunden verletzt, daß er denselben bereits erlegen ist. Verbrannt sind außerdem 13 Pferde und 22 Stück Rindvieh.

ʒ Aus Anhalt, d. 20 Sept. Das Programm zu der am 2. und 3. Okt. cr. in Dessau stattfindenden „General-Versammlung des anhaltinischen Lehrervereins" ist folgendes: 1) 1. Okt.: Vorversammlung. 2) 2. Okt.: 10 Uhr Vormittags Eröffnung der Versammlung; 2 Uhr Nachmittags gemeinschaftliches Mahl; 5 Uhr Konzert; 8 Uhr Abends gesellige Unterhaltung. 3) 3. Oktober: früh 8 Uhr Besichtigung der Lehrmittel für die Dessauer Volksschulen; um 10 Uhr Beginn der Verhandlungen: a. Gesang und Begrüßung. b. Jahresbericht. c. Prüfung der Vereinsrechnung pro 1876/77 und Wahl des Hauptvorstandes und des nächstjährigen Versammlungsortes. d. „Woran erkennt man den ganzen Lehrer?" e. „Ueber Synonymen." f. Das neue Liederbuch für die anhaltinischen Volksschulen. g. „Was kann die Volksschule zum Schutze und zur Förderung des christlichen Sonntags thun, ohne Zwang zu üben?" h. „Ueber Gesundheitspflege in der Schule." i. „Naturwissenschaften in der Volksschule." k. „Der wenigst angebaute Acker auf dem Felde der Methodik;" „der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten." l. „Ueber Schulsparkassen." m. Vertretung des anhaltinischen Lehrervereins auf dem deutschen Lehrertage durch Delegirte.

Vermischtes.

— [Eine höchst gelungene Reichstagsstatistik] findet sich in der „Berliner Börs.-Ztg.": „Unter den Mitgliedern des Reichstages finden sich 87 magere, 95 fette Herren; die übrigen sind mittlerer Constitution. 92 Abgeordnete sind groß, 39 klein, 230 von mittlerer Statur. 133 der Herren Abgeordneten erfreuen sich eines vollen Haarwuchses, die andern zeichnen sich durch eine mehr oder weniger umfangreiche Glatze aus. Ferner bemerkt man 76 Vollbärte, 46 glattrasirte Herren, 94 mit Schnurrbärten, 51 mit Bartcotelettes, 32 mit einem Demokratenbart und 66 mit dem militairischen Bartschnitt unter ihnen. 162 Abgeordnete sind mehr oder weniger ergraut; 59 haben blondes, der Rest theils brünettes, theils schwarzes Haar. 81 Herren tragen Brillen, 54 bedienen sich des Pincenez und 32 des Monocles. Die Abgeordneten gliedern sich ferner in 324 Raucher und 41 Nichtraucher; das Tabakmonopol hat somit wenig Aussicht, durchzudringen. Außerdem zählt man 103 Schnupfer. Die sonstige Lebensweise der Herren Abgeordneten läßt sich schwer feststellen; gleichwohl war es möglich, 25 Vegetarianer, 34 Teatotallers, 179 renommirte Weinkenner, 83 Gourmands und 32 Gourmés (eine Unterscheidung, welche die moderne Gastronomie bekanntlich statuirt), unter ihnen zu constatiren. 259 der Herren Abgeordneten sind verheirathet, 61 verwittwet, die übrigen ledig. 132 der Herren Abgeordneten sind in der glücklichen Lage, Equipagen zu besitzen, ferner befinden sich unter ihnen 184 Reiter. Außerdem ist bekannt, daß 64 der Herren Reichstagsabgeordneten passionirte Bergsteiger sind (der Abgeordnete Lasker ist beispielsweise in der Schweiz einer der gefürchtetsten der Sorte); 98 der Herren verschaffen sich im Winter das Vergnügen des Schlittschuhlaufens und 7 der Herren haben sich sogar schon auf Rollschuhen versucht. Was die sonstigen Vergnügungen anbelangt, so dürften sich nach einer oberflächlichen Zählung unter den Herren 209 Schachspieler und 193 Skatspieler, 312 Whistspieler und 197 Dominospieler vorfinden. Mehrere der Herren spielen selbstverständlich mehrere Spiele. Wie viele der Herren Abgeordneten musikalisch sind, war nicht möglich zu ermitteln. Die Zahl der Redenden und Schweigenden, der Ohs- und Bravorufer, sowie der „Schlußmacher" wird man erst mit Beendigung dieser Session anzugeben in der Lage sein.

— [An Beiträgen] für die Holtfeuer-Richter'sche Sammlung sind im Ganzen eingegangen: 11,747 M. 72 Pf. Hiervon sind unter Berücksichtigung der von einzelnen Gebern hinsichtlich der Vertheilung getroffenen Bestimmungen dem Hotelbesitzer Holtfeuer: 9247 Mark 72 Pf., dem Kutscher Richter: 2500 Mk. überwiesen und zur freien Verfügung gestellt worden.

— [Das Hamburger Schwurgericht] beschäftigte sich zwei Tage hindurch mit einer cause celèbre. Der Kaufmann F. C. A. Seemann, 45 Jahr, etablirte sich vor circa 18 Jahren unter der Firma Karl Seemann u. Co. und betrieb namentlich überseeische Geschäfte. Gewagte Fondsspekulationen und Wechsel-Transaktionen in Verbindung mit bedeutenden Fälschungen führten endlich anfang dieses Jahres den Fall der kranken Firma herbei. Die Passiva betrugen 4 Millionen Mark!! Wegen der exorbitanten Fälschungen erhielt Seemann 5½ Jahre Gefängniß.

— [Der Vesuv] hat in der Nacht vom 22. zum 23. d. wieder zu speien angefangen und, wie aus Neapel von vorgestern Abend telegraphirt wird, sind seine Eruptionen im Zunehmen begriffen.

— [Als Jubiläumsgeschenk] überreichte nach der „Schles. Schulztg." die Gemeinde Kroskau in Schlesien ihrem Lehrer zu seinem am 2. September cr. stattgehabten fünfzigjährigen Amtsjubiläum — ein Paar derbe Stiefel! Und da will man noch sagen, daß die Gemeinden die Dienste ihrer Lehrer nicht zu würdigen wissen —!

— [Eine merkwürdige Uhr.] In der Pariser Ausstellung zeigt man eine Uhr, welche stündlich einen Pistolenschuß abfeuert. Der Aussteller, über den Zweck dieser Schüsse befragt, antwortete phlegmatisch: Es geschieht dies, um die Zeit zu tödten.

— [Kautschuk-Fußböden.] In England haben sich schon seit Jahren Fußböden, die mit Guttapercha oder Kautschuk gepflastert sind, besonders in Pferdeställen (allerdings wohl nur begüterter Pferdebesitzer) bestens bewährt. Ein derartiger Fußboden sichert die Gesundheit der Pferde und verhindert, daß sich die Thiere beim Niederlassen an den Knien verwunden. Man empfiehlt derartige Fußböden nun auch für Zimmer. Die Vortheile, die ein Fußboden von Guttapercha oder Kautschuk gegenüber den Holz-Fußböden darbiete, beständen darin, daß er selbst gleich einem Teppich das Zimmer warm, glatt und reinlich erhalten würde, und man es ebenso geräuschlos, als wären Decken ausgebreitet, durchschreiten könnte. Ein feuchtes Tuch würde jede Unsauberkeit staublos entfernen. Es ließen sich auch Täfelungen wie Mosaiken aufs Beste nachahmen und würden dem Zimmer ein elegantes Aussehen geben, ohne jene Kostenpreise der ersten Täfelung.

Die Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts zeigen in der 37. Jahreswoche die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren deutschen Städte keine wesentliche Aenderung. Aus den kleineren Städten wird ein erheblicherer Nachlaß der Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder gemeldet. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank auf 26,7 von 26,9 der Vorwoche und weist eine geringere Betheiligung der Sterblichkeit des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit auf. Unter den Todesursachen erscheinen von den Infektionskrankheiten typhöse Fieber, sowie Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder in gesteigerter, Scharlachfieber und diphtherische Affektionen in verminderter Zahl. Das Scharlachfieber hat in Breslau, Danzig, Harburg größere Ausdehnung gefunden, in Essen und Thorn, in den schlesischen und den größeren englischen Städten verlauft es etwas milder. Diphtherie herrscht in Danzig und Berlin. Todesfälle an Unterleibstyphus wurden in größerer Zahl aus Berlin, Hamburg, Paris gemeldet. Auch in Leipzig, sowie in Posen zeigen sich typhöse Fieber öfter, in Königsberg kam wieder ein Todesfall an Flecktyphus vor. Auch in den russischen Städten ist die Zahl der Todesfälle an Typhus eine größere. Darmkatarrhe und Brechdurchfälle sind noch immer die Plage der größeren Städte Berlin, Breslau, München, Hamburg, Pesth, Stockholm, St. Petersburg, in der Berichtswoche erscheinen sie in Danzig und Augsburg auffallend gesteigert, doch dürfte mit dem Eintritt der kühleren Tage die Epidemie ihrem Ende entgegengehen. Die Pocken forderten in London in der Berichtswoche 7 Opfer, die Zahl der Neuerkrankungen betrug jedoch nur zwei, so daß das endliche Erlöschen der Epidemie bevorzustehen scheint. In St. Petersburg sank die Zahl der Pockentodesfälle auf 22, in Wien blieb sie die gleiche der Vorwoche. Vereinzelte Cholerafälle werden aus St. Petersburg, Chicago und San Francisco gemeldet. Dem gelben Fieber erlagen in New-Orleans vom 29. Juli bis 26. August 616 Personen. Die Epidemie war noch im Steigen, auch aus St. Louis wurden in der am 17. August beendeten Woche vier Todesfälle am gelben Fieber gemeldet.

Todesfälle.

— Am 9. d. starb in Kopenhagen der Professor an dortiger Universität Westergaard. Sein literarisches Hauptwerk ist eine Ausgabe der Zendavesta in englischer Sprache.

Eingegangene Neuigkeiten.

Lessing's Leben und Werke. Von H. Zimmern. Deutsche autorisirte Ausgabe. Erste Lieferung. Celle, Literarische Anstalt, August Schultze.

(Der Autor, welcher Lessing eingehend studirt und sich in dessen Werke und Anschauungen vertieft hat, zeichnet hier in gedrängtem Rahmen ein lebenswahres Bild von dem geistreichen Bahnbrecher gegenwärtiger Kultur. Das Werk wird in zwei Bänden oder 10 Lieferungen à 1 Mark erscheinen und eine hervorragende beachtenswerthe Nummer in der umfangreichen Lessingliteratur bilden.)

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. V. Jahrgang. Nr. 33 u.34. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jährlich erscheinen 48 Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 colorirte Modekupfer; vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Große Ausgabe mit jährlich 36 Modekupfern und 24 Kostümbildern, vierteljährlich 4 Mark 25 Pf. — Berlin, Franz Lipperheide.

Inhalt: Die Moden-Nummer enthält Beschreibungen der neuesten Moden mit Illustrationen, Schnittmuster und Vorlagen zu Bunt- und Weißstickereien, sowie Spitzen- und Häkelarbeiten und colorirte Modenkupfer. — Die Unterhaltungsnummer enthält: Nina. Aus den Papieren eines Verschollenen. Von Karl Weitbrecht. (Schluß.) — Der Haushalt im Vatican. 3. Der päpstliche Hoffaat. — Auf dem Joche. Von Adolf Pichler. — Frauenarbeit und Frauenschmuck auf der Pariser Weltausstellung. — Von Julius Lessing. IV. — Germania. Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens. Von Erwin Schlieben. — Aus der Frauenwelt. — Die Orden und Ehrenzeichen für Damen. Von Max Grützner. 4. Die preußische Erinnerungs-Kriegsdenkmünze an die Freiheitsk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0005

Kriege. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Illustrationen.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. Fünfter Jahrgang. Nr. 24. Halbjährlicher Preis 3 Mark. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Inhalt: Ueber Rebhühneraufzucht von Dr Schmidt. — Ueber Schwarzwild von Forstmeister Pfizenmayer. — Jagdbilder aus Siebenbürgen von M. Wagner. — Eine Erinnerung von Freiherr Schenk zu Schweinsberg. 2 große Illustrationen u. s. w.

Gesundheit. Zeitschrift für öffentliche und private Hygieine. Organ des Internationalen Vereins gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft, herausgegeben und redigirt von Prof. Dr. med. Carl Reclam in Leipzig. III. Jahrgang. Nr. 23. Dieselbe erscheint regelmäßig 2 Mal monatlich. Preis vierteljährlich 4 Mark. Elberfeld, Verlag von Eduard Loll's Nachf.

Musikalisches.

Soeben erschien bei Hermann Erler in Berlin die neue Kaiser-Gavotte „Kornblumen" von Charles Morley in deutscher Ausgabe, ein Stück, welches sich in England durch seine reizenden Melodien großer Popularität erfreut.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste,

aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Ex- und Importgeschäft von Richard Lüders, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Görlitz.

Deutschland.

Publication vom 12. September 1878.

Nr. 2931. Construction von Schulsubsellien. J. Görtz, Lehrer. Mainz. 12./7. 78. — Nr. 2932. Schneide-, Auslese- u. Abstäubemaschine für Getreide und Schrot. S. Pini, Wien. 23./8. 77. — Nr. 2936. Controlapparat für Eisenbahnzüge. E. Poh, Ingenieur. Nippes b. Cöln. 8./12. 77. — Nr. 2940. Verfahren zur Conservirung von Milch unter Anwendung von Druck. F. Y. Voigt, Griesenstein u. A. O. Schulz, Pirna. 28./2. 78. — Nr 2950. Malzwender. Gebr. Ritz, Schw. Gemünd. 17./8. 77. — Nr. 2951. Zerkleinerungsvorrichtung in Dampfapparaten. E. Leinhaas, Freiberg. 4./9. 77. — Nr. 2952. Vorrichtung zum Stimmen von Pauken. L. Jena, Reudnitz-Leipzig. 22./9. 77. — Nr. 2953. Neuerungen an Sicherheitsschlössern. G. A. Graf, Hamburg. 5./10. 77. — Nr. 2959. Dampfkesselanlage mit Mobilrost. Fränkel u. Co., Leipzig. 6./1. 78. — Nr. 2964. Controluhr für Dampfmaschinen und andere Motoren. J. Zucker, Freiburg i. Schl. 22./2. 78. — Nr. 2971. Vorrichtung zur Verhütung des Entwendens von Taschenuhren, Portemonnaies, Brieftaschen rc. J. Friedländer, Charlottenburg. 19./3. 78. — Nr. 2973. Beleuchtungsapparat für Backofen. A. Klinghoff, Berlin. 22./3. 78. — Nr. 2976. Nachschneideapparat zum Schneiden von Verblend- und Formsteinen. R. Hielscher, Fabrikinspector, Siegersdorf. 29./3. 78. — Nr. 2981. Universal-Drehbank. R. Hoch u. H. Müller, Dortmund. 31./8. 77. — Nr. 2985. Befestigungsmechanismus an Eisschlittschuhen W. Fritsche, Görlitz. 1./2. 78. — Nr. 2990. Verfahren zur Zerfaserung der Vogelfedern in Flaum und zur Herstellung von Stoffen aus demselben. Cl. Bourguignon, Douchery. 16./3. 78. — Nr. 2994. Hydraulischer Drehkrahn mit verdoppelter Hubhöhe und Luftdrucksammler. R. Dähn, Heerdt a. R. 3./5. 78.

Oesterreich-Ungarn.

Veröffentlichung vom 11. bis 15. September 1878.

Selbstthätig schließender Ventilhahn für Wasserleitungen. Gust Bruck, Wien. 25./8. 78. — Maschine zur Verfertigung geleimter Pappe. W. Finazzer, Triest. 29./8. 78. — Selbstschließender Wasserleitungshahn. Ferdinand Julo, Budapest. 5./9. 78 — Verbesserte Griesputzmaschine. Joh. Prokopec, Prag. 25./8. 78. — Cylindrischer Getreidespeicher aus Eisen mit gemauerten Fundamenten in Auslaufetrichtern. Nagel u. Kämp, Hamburg. 25./8. 78. — Pferdehufeisenkramme. Hermann Dietrich, Berlin. 25./8. 78.

England.

Publication vom 10. und 13. September 1878.

Nr. 973. Verbesserte Herstellung von Ledertuch oder Oel-Voi und anderer ähnlicher Stoffe. George Hadfield, Manchester. 11./3. 78. — Nr. 982. Verbesserte Handlaterne. Heinrich Viereck u. P. Kauberg, Schleswig. 12./3. 78. — Nr. 1043. Verstellbarer Sessel. George Wilson, Brooklyn. 16./3. 78. — Nr. 1122. Temperaturkontrol- und Regulirapparat für Gährgefäße. John Siddeley, Liverpool. 21./3. 78. — Nr. 1148. Verbesserter Herstellungsprozeß und Apparate für Sulphocyanid und Ferrocyanid. Joseph Tschernac u. Ury Gunzburg in Paris. 22./3. 78. — Nr. 1263. Verbesserte Erntemaschine. B. Samelson u. G. Manwaring, Bambury. 30./3. 78. — Nr. 1845. Verbesserte Dachziegel aus Metall. Luc-Guillet-Brosette, Lyon. 8./5. 78. — Nr. 2584. Verbesserte Heu- und Baumwollenpackpresse. Joseph Wohl, Paris. 27./6. 78. — Nr. 1033. Verbesserte Feuerungsanlage für Dampfkessel, Gasretorten und ähnliche Zwecke. Charles William Kriens, Gladbach 15./3. 78. — Nr. 1041. Zwirnwickelmaschine. Louis Bollmann u. Bonfet Lindenthal in Wien. 15./3. 78. — Nr. 1045. Verbesserungen an sog. Compound-Maschinen. Adolph Demenge, Brüssel. 16./3. — Nr. 1054. Verbesserter Metallverzinnungsprozeß. Neuburg u. Comp., Wien. 16./3. 78. — Nr. 1084. Verbesserungen in der Fabrikation von Schwefelsäure. W. J. Blinthorn, St. Helens 19./3. 78. — Nr. 1252. Verbesserter Dampfmaschinenindicator. Alfred Adams u. Th. Cöllmann, Leicester. 30./3. 78. — Nr. 1334. Heißwasserheizapparat. W. H. Pyram, Bradford. 4./4. 78. — Nr. 2690. Verbesserter schützender Ueberzug oder Anstrich für Eisen und Oberflächen anderer Materialien. Major J. T. Crease, Eastney-Barracks, Hants. 5./6 78. — Nr. 2708. Verbesserter Federmechanismus für künstliche Gebisse. A. E. Harris, Mile End Road. 6./6. 78. — Nr. 2750. Verbesserte Gefäße für flüchtige Flüssigkeiten. Adolph W. Blye, Syracuse, U.-St. 9./6 78.

Amerika.

Nr. 204127. Rahmschlageapparat. J. W. Brady, Cantonsville. 17./4. 78. — Nr. 204141. Multipolar-Magnet. Asahel K. Eaton, Brooklyn. 12./4. 78. — Nr. 204149. Drahtziehmaschinen für Juveliere. Louis Heckmann, Wrentham. 12./3. 78 — Nr. 204173. Dampfüberhitzer. William Standing, De Soto. 30./3 78. — Nr. 204181. Apparate zur Leuchtgasfabrikation und Herstellungsproceß desselben. H. W. Adams, Philadelphia. 7./5. 78. — Nr. 204202. Oberflächenhärtungsverfahren für Eisen. Samuel A. Conrad, Terre haute 10./8. 77. — Nr. 204204. Kopfschutz für Feuerleute und Schiffbrüchige. F. P. Cummerford, Wilmington. 18./2. 78. — Nr. 204206. Apparat zur Reinigung des Schwefels. H. H. Camens, San Francisco. 5./12. 77. — Nr. 204214. Windapparat für Mulespinnmaschinen. G. Gurney, Taunton. 14./3. 78. — Nr. 204228. Herstellung von Röhren und hohlen Gegenständen aus Celluloid und anderen plastischen Massen. J. W. Hyalt, Newark. 25./3. 78. — Nr. 204244. Prozeß zur Wiedergewinnung verbrauchter Schwefelsäure aus Fabrikationsrückständen. André Penissat, Clermont-Ferrand. 7./3. 78. — Nr. 204250. Apparat zur Entfernung des Kesselsteins. Th. C. Purves, Chicago. 11./4. 78 — Nr. 204291. Schützentreibmechanismus für Nähemaschinen. E. Brosemann u. M. Russenberger, New-York. 19./2. 78. — Nr. 204309. Messingschmelzofen. John Fletscher, Aston-under-Lyne. 31./3. 78. — Nr. 204380. Bierkühlapparat. H. Frank. Schmidt, Quincy. 20./4. 78. — Nr. 204384. Glasfabrikation aus Lava. F. L. Shirley, New-Bedford. 6./4 78. — Nr. 204398. Masse zum Gerben von Leder. E. S. Thayer, Salem. 30./10. 77. — Nr. 204410. Mittel zur Zerstörung der Baumwollraupe. G. Yeager, Flatonca. 30./3. 78. — Nr. 204419 Nietmaschine für Blechrohre. Wm. E. Brooke, Trenton. 14./5. 78. — Nr. 204437. Herstellungsprozeß für Wassergas. J. Jrsmanovski, New-York. 30./3. 78. — Nr. 208440. Luftbremse für Eisenbahnen. H. F. Knapp, New-York. 23./7. 77. — Nr. 204448. Hydrocarbongaslampe. W. R. Park, Philadelphia. 31./1. 78. — Nr. 204499. Schindeln-, Säge- und Fugenmaschine. J. A. Munford, Arondale. 15./4. 78. — Nr. 204542. Mühlsteinkühlvorrichtung. William Daniels, Brooklyn. 27./4. 78. — Nr. 204571. Polirapparat für verzinkten Draht. E. W. Hill, Worcester. 18./5. 78. — Nr. 204575. Schraubenpropeller. Wm. S. Hull, Hinds. 28./3. 78. — Nr. 204578. Zeitungsfaltemaschine. Conrad Kahler, Chicago. 25./2. 78. — Nr. 204640. Equilibrirte Ventile für Dampfmaschinen. Ch. S. Wells, Warren 23./8. 76.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs genannten Firma ertheilt.

Leipziger Meßbericht.

✽ Leipzig, d. 24. September. Der vor der Messe bewirkte ziemlich bedeutende Einkauf seitens österreichischer Händler in Sohl- und Fahlleder für den Bedarf der Okkupations-Armee in Bosnien und der Herzegowina ließ auf ein flottes Meßgeschäft in Leder rechnen. Doch der Erfolg blieb hinter den Erwartungen zurück. Der Gang des Geschäfts war nur ein schleppender, wenn auch eine steigende Tendenz in starkem Sohlleder nicht zu verkennen und ein Preisaufschlag von 8—10 ℳ pro 50 kg vorherrschend war. Im Uebrigen gestalteten sich die Preise folgendermaßen: Starkes Sohlleder prima Qualität 58—62 Thlr. pro Centner, Eschweger 52—54 Thlr., Brandsohlleder 36—38 Thlr., Vacheleder 42—46 Thlr., Hemlock je nach Qualität von 32—40 Thlr. der Ctnr. Fahlleder wurde das Pfd. mit 14—18 Sgr., Kips mit 12—15 Sgr., braune Kalbfelle mit 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., schwarze Kalbfelle mit 25—27 Sgr. bezahlt. Schwarzes Blankleder erhielt das Pfd. 12—15 Sgr., braunes und helles 15—18 Sgr. In weißem und braunem Schafleder war die Nachfrage ziemlich rege und wurde starke Waare das Hundert mit 40—45 Thlr., geringe mit 34—36 Thlr. bezahlt. — In roher Waare war das Geschäft ziemlich animirt. Für leichte Rindshaut wurde das Pfd. trockne mit 90—95 ₰, schwere mit 80—85 ₰ gegeben. Leichte rohe Kalbfelle erhielten das Pfd. trockne 12—13 ₰, schwere das Pfd. 14—15 ₰. In rohen Schaffellen war ein Preis-Aufschlag von 6—8 pCt. vorhanden. Rohe Roßhaut wurde mit 120—125 ℳ der Decher (10 Stück) bezahlt. In ostindischem Kips wurde für Prima-Waare pro Pfd. 110—125 ₰, für 2. Sorte 80 bis 90 ₰, für geringere 50—60 ₰ gezahlt. Für gesalzene Buenos-Ayres wurde 60—70 ₰, für Uruguay 50—55 ₰, für Montevideo 50—55 ₰, für Riogrande 55—60 ₰ gezahlt. In trockner Waare legte man für die feinen Sorten 100—110 ₰, für geringere, so für Guatemala-Häute 70—85 ₰ an.

Ueber das Geschäft in Rauchwaare ist es noch zu früh, ein Urtheil zu fällen, doch macht sich in Marder und Füchsen ein reger Verkehr geltend, während in den andern Branchen der Rauchwaare noch Stille herrscht.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 25. Septbr. Amsterdam kurze Sicht 168,95 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage —. London 8 Tage 20,45 Bf. do. 3 Monat —. Consolid. Preußische Anleihe $4\frac{1}{2}$ % 104,60 Gd. Consolid. Preuß. Anleihe 4 % 95,80 Gd. Reichs-Anleihe 4 % —. Dampfschifff.-Stamm-Actien 4 % 111,00 Bf. do. Prioritäts-Actien 5 % 101,75 Gd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % —. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. $3\frac{1}{2}$ % —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Priorit.-Actien Lit. C. 5 % 106,25 Gd. Magdeb.-Halberst. $4\frac{1}{2}$ % Oblig. pr. 1851 4 % 93,25 Gd. Magdeburg-Halberst. $4\frac{1}{2}$ % Oblig. 1. Emission $4\frac{1}{2}$ % 100,10 bz. Magdeb.-Halberst. $4\frac{1}{2}$ % Oblig. 2. Emiss. $4\frac{1}{2}$ % 100,00 Gd. Magdeb.-Halberst. $4\frac{1}{2}$ % Obligat. 3. Emiss. $4\frac{1}{2}$ % 99,25 Gd. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. $4\frac{1}{2}$ % 101,25 Gd. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4 % 91,00 Gd. Magdeb.-Wittenb. Stamm-Actien 3 % 76,50 Gd. Magdeb.-Wittenb. Prioritäts-Actien $4\frac{1}{2}$ % 100,00 Gd. Hannov.-Altenb. Prioritäts-Oblig. 3. Emiss. $4\frac{1}{2}$ % 97,50 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. $4\frac{1}{2}$ % 101,75 Bf. Magdeb. Allg Vers.-Actien 282,00 Gd Magdeb. Feuervers.-Actien 1850,00 Gd. Magdeburger Hagelvers.-Actien 305,00 Gd. Magdeb. Lebensvers.-Actien 258,00 Gd. Magdeb. Rückvers.-Actien 425,00 Gd. Magdeburger Wasser-Assecur.-Actien —. Magdeburger Allgem. Gas-Actien 4 % 114,00 Bf. Magdeburger Bankverein-Actien 4 % 87,00 Gd. Magdeb. Privatbank-Actien 4 % 108,00 Bf. Magdeb. Baubank-Actien 4 % 69,00 Bf. Magdeburger Bergwerks-Actien 4 % —. Magdeb. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % —. Magdeburger Sprit-Actien 4 % —. Magdeburger Theater-Actien $3\frac{1}{2}$ % 70,00 Bf. Magdeburger Bade- u. W.-A.-Actien 4 % 68,00 Gd. Neust A.-Brauerei-Actien 4 % 136,00 Bf. Beuchel & Co.-Actien 4 % — Carol., cons. Bergwerks-Actien 4 % —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4 % 161,50 Bf. Dessauer Gas-Actien alte Actien 4 % 159,00 Bf. do. junge Actien 4 % 150,00 Bf. Eisengießerei Nienburg-Actien 4 % 58,00 Bf. Marie, consolidirte Bergwerks-Actien 4 % 69,50 bz. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4 % 114,00 Bf. Sped.-Comt. Fritsche-Actien 4 % —. Magdeburger Straßenbau-Actien 4 % 104,25 Gd

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 26. Septbr. 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei fester Haltung 175—194 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 138—144 Mk
Gerste 1000 Kilo unverändert flau, Landgerste 144—160 Mk. Chevalier bis 185 Mk. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo neues $13\frac{3}{5}$—14 Mk, altes bis 15 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo 135—138 Mk.
Hülsenfrüchte Linsen 10—12 Mk. p. 50 Kilo.
Kümmel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo Donau- 140—145 Mk., alter feinster über Notiz bez., amerikanisch. 130—135 Mk.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 265—270 Mk.
Stärke 50 Kilo $22\frac{1}{2}$—23 Mk.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco fest, Kartoffel- 56 Mk, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo flau, 30 Mk.
Malzkeime 50 Kilo fremde $4\frac{1}{2}$ Mk., hiesige $5\frac{1}{2}$ Mk.
Futtermehl 50 Kilo $6\frac{3}{4}$—7 Mk.
Kleie Roggen- $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$ Mk., Weizenschaalen $4\frac{3}{10}$ Mk., Weizengrieskleie $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{2}$ Mk.
Oelkuchen 50 Kilo $7\frac{1}{5}$—$7\frac{3}{10}$ Mk.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 26. September 1878.

Das Angebot von allen Artikeln läßt immer mehr nach, entspricht aber noch vollständig dem Bedarfe und sind Preisveränderungen nicht zu melden.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 180—192 Mk., abfallende Qualitäten unter Notiz.
Roggen 141—144 Mk p. 12 Säcke à 84 Kilo br.
Gerste 135—144 Mk. p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto, bessere 147—153 Mk., feine und Chevaliergerste 156—168 Mk. Geringe Sorten wesentlich billiger.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 78—90 Mk.
Mais p. 1000 Kilo n. Donau-, 145—148 Mk, amerikanisch. 135—138 Mk.
Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.

Bekanntmachungen.

Schuldenhalber soll in Sachen, betreffend den Konkurs der Firma **Bohlig & Steiner** in Hüttengrund nachverzeichneter Grundbesitz, zusammen auf **41,930** Mark taxirt, Hpt. Nr. **9** des Grundbuchs für Hüttengrund,

a. Wohnhaus Hs. Nr. **47** mit Nebengebäude und Hofraum (die Räppoldsschneidemühle), Plan Nr. **39**,
b. Wiese daselbst " " **40**,
c. Wiese " " " **41**,
d. Fahrweg " " **$41\frac{1}{2}$**,

auf welchem die aus dem Anschlag an der Gerichtstafel ersichtlichen Hypotheken und Lasten ruhen,

Mittwoch den 23. October 1878
Nachmittags 3 Uhr

im **Eichhorn**'schen Wirthshaus in Hüttensteinach von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber sind dazu eingeladen.

Sonneberg, den **29.** August **1878.**
Herzogl. Kreisgericht.

Grundstück-Verkauf.

Wegzughalber will ich mein in Roeglitz, ½ Stunde von der Bahnstation Gröbers, zwischen Merseburg und Schkeuditz und am „Elsterthal" unter Nr. 2 belegenes Grundstück, bestehend aus einem großen, zweistöckigen, gut eingerichteten Wohnhaus, neuer Scheune, guten Stallgebäuden, schönem großen Garten,

„Mittwoch d. 2. October Nachmittags 3 Uhr"
„im Gasthause zu Roeglitz"

meistbietend versteigern. Die Verkaufsbedingungen sind schon jetzt bei mir einzusehen und können Reflectanten schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
Der Zuschlag wird im Termin vorbehalten.

Halle a/S., im September 1878. **G. Schatz,** Zimmermeister.

6000 Thaler sind im Ganzen oder getrennt auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres **gr. Märkerstraße 24.**

Eine **zuverlässige Köchin** mit guten Zeugnissen wird in der Nähe Berlins gesucht. Näheres **Louisenstraße 8,** 1 Tr.

Kohlenlieferung.

Bestellungen, welche zur Lieferung von **Kohlenpreßsteinen,** sowie **Stück-** und **Knorpelkohlen** für die Winter-Monate **bis zum 15. October d. J.** bei uns eingehen, werden **noch zu Sommerpreisen** ausgeführt.

Halle a/S., den **27.** September **1878.**

Pfännerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Auf das **Institut für Heilgymnastik,** welche sich mit der Heilung von **krummem Ruckgrat, hoher Schulter und Hüfte, schiefem Hals, schlechter Haltung, Muskelschwäche und Lähmungen** beschäftigt, erlaubt sich aufmerksam zu machen

Halle, Sophienstraße **16a.** **Antonie Geist.**

Vier schottische Ponnies mit Geschirr und elegantem Wagen sind für den Preis von 1500 Mark zu verkaufen. Die Ponnies gehen 2- und 4spännig ganz sicher und flott, bewiesen große Ausdauer und sind garantirt fehlerfrei. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufmann Wiese in Merseburg.

Einladung zum Abonnement auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich **2** Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich **1** Mark **25** Pf. Das Blatt bringt **Leitartikel,** in denen die wichtigsten Tagesfragen besprochen werden, eine kurzgefaßte **Rundschau, Provinzial-** und **Lokal-Nachrichten,** sowie **interessante Erzählungen. — Insertionsgebühren** für die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das hauptsächlich in Wiener Artikeln bestehende **Kurzwaarenlager** der Firma **Hohl & Swoboda** in **Leipzig** wird von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen im Einzelnen und partienweise ausverkauft.

Geschäftslokal: **Grimmaische Straße Nr. 1** part. **(Auerbach's Hof).**

Dr. **Hillig,**
als **Güterverwalter.**

Verkauf von Wein-Anhang.

Der diesjährige **Wein-Anhang** auf den, zu dem Rittergut **Eulau** gehörigen Weinbergen (ca. 30 Morgen) soll

Freitag den 4. Oktober

Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle meistbietend, nach Befinden in einzelnen Parzellen oder im Ganzen verkauft werden.

Versammlungsort „Rittergut Eulau". Kauflustige wollen sich zur event. vorherigen Besichtigung beim Inspector **Pabst** daselbst melden.

Goseck, d. 25. Septbr. 1878.
Hertwig.

Ein Expedient, verheirathet, bisher in einem größeren jur. Bureau als **Registrator,** sucht sofort oder später gleiche oder ähnliche Stellung. Adr. bel. man Z. 100 postl. Zeitz.

100 Stück **Hammellämmer,** englisch. Blut, 9 M. alt, sind zu verkaufen.

Rittergut **Rödgen**
bei Mansfeld (Gebirgskreis).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 226 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 27. September 1878.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Wien, d. 26. September. Offiziell. Laut einer Meldung aus Dolmitujla vom 25. d. empfing Szastary an diesem Tage eine Deputation aus Zwornik, welche ihm Ergebenheit und Unterwerfung mit der Bitte ausdrückte, die Truppen möchten Zwornik besetzen. Die Truppen sind in Folge dessen heute nach Zwornik abmarschirt. Generalmajor Rheinländer meldet vom 25. d.: Heute erschien in Bihac eine Deputation aus Petrovacz und erklärte unbedingte Unterwerfung und Bereitwilligkeit, die Waffen abzuliefern. Gleiches erfolgte in Kulenakuf und Bielai.

Wien, d. 25. September. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, die neuesten Erfolge der österreichischen Waffen in Bosnien hätten dort einen so nachhaltigen Eindruck gemacht, daß dieselben Kreise, welche das Zustandekommen der Konvention mit Oesterreich bisher auf das Hartnäckigste hintertrieben hätten, nunmehr sich bemühten, den Sultan zu Gunsten der Konvention zu beeinflussen. Man erwarte demnach, daß der Sultan bald die Unterzeichnung der Konvention anordnen werde, indem er zugleich die bisherigen Vorbehalte aufgäbe. — Die Pforte erhielt neuerdings eine Aufforderung von Seiten Montenegros zur Regulirung der Grenze. — Die Pforte will Kenntniß erhalten haben von Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro einerseits und Griechenland und Montenegro andererseits wegen einer eventuellen gemeinschaftlichen militärischen Aktion.

Rom, d. 25. September. Die „Italie" ist ermächtigt, die Meldung eines französischen Blattes von der angeblichen Bildung einer Bande von 500 Freiwilligen an der österreichischen Grenze als erfunden zu bezeichnen. — Die Eruption des Vesuvs nimmt zu.

Zur Tagesgeschichte.

Mit großer Freude, schreibt man der „Köln. Ztg." aus Berlin, vernimmt man hier die fortwährend günstigen Nachrichten über das Befinden des Kaisers. Die körperlichen Kräfte Sr. Majestät sind, wie die Berichte über die Manöver beweisen, fast völlig wieder hergestellt, und man erwartet, daß der Kaiser sofort bei seiner Rückkehr nach Berlin, die gegen Ende Oktober erfolgen dürfte, die Regierung wieder übernehmen werde. Inzwischen hat unser Kronprinz sich den Regierungsgeschäften, denen er sonst nur zu fern stand, mit Eifer gewidmet. Seine Aufgabe ist eine schwierige und in gewissem Sinne undankbare. Er wird einst berufen sein, die Regierung nach eigenen Grundsätzen zu lenken; jetzt dagegen ist er verpflichtet, seine eigenen Ueberzeugungen zurückzudrängen, um im Sinne und Geiste seines kaiserlichen Vaters zu regieren. Dieser hat sich selbst 1857—1858 als Stellvertreter Friedrich Wilhelm's IV. in einer ähnlichen schwierigen Lage befunden. Inzwischen ist es doch nützlich und wichtig, daß unser Kronprinz mit dem Gange aller Zweige der Regierung näher bekannt wird. Beim Wiedereintritt des Kaisers in die Regierung wird sich wohl auch die Stellung unseres Kultusministers Falk entscheiden müssen. Er hat drei Mal um seine Entlassung gebeten und sein Entlassungsgesuch ist eigentlich noch immer in der Schwebe. Die Hauptschwierigkeit besteht nicht in der römischen Frage, sondern in den Angelegenheiten der evangelischen Kirche. Die schweren Prüfungen, die der Kaiser erlebt hat, haben ihn in seiner Stellung zu den kirchlichen Angelegenheiten befestigt und bekanntlich walten hier Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Kultusminister ob, die sich bei den besten gegenseitigen Wünschen, zu einem Einverständnisse zu gelangen, noch nicht haben beseitigen lassen. In Gastein hat Falk bei seinem kurzen Aufenthalte den Kaiser nicht gesprochen, sondern nur den Fürsten Bismarck. Zwischen den beiden Ministern hat sich in der römischen Frage eine erfreuliche Uebereinstimmung gezeigt.

Die „Provinzial-Korrespondenz" wendet sich gegen die Verdächtigung, als ob die Regierung die sozialdemokratischen Anfänge begünstigt habe, indem sie schreibt:

Was die Provinzial-Korrespondenz betrifft, so hat dieselbe seit ihrer Entstehung im Frühjahr 1863 in keinem Augenblicke eine andere als eine entschieden abweisende und ernst warnende Stellung der Sozialdemokratie gegenüber eingenommen. Alle ihre Aeußerungen bekunden gerade in unwiderleglicher Weise von Jahr zu Jahr, daß innerhalb der Regierung die Sorge in Betreff der sozialdemokratischen Bewegung niemals geruht hat, auch zu den Zeiten, wo die Regierung sich noch nicht zu ausdrücklichen Anträgen an die Landes- oder Reichsvertretung veranlaßt sah.

Zum Belege dessen druckt sie einen Artikel der „Prov. Corr." vom 15. Juni 1864 über die „schlesischen Weber" ab, worin es heißt:

Die Regierung ist fern von dem Wahne, ihrerseits Einrichtungen schaffen zu können, durch welche der Armuth und Noth in der Arbeiterbevölkerung, insoweit dieselben mit den mannigfachen Schwankungen des industriellen Lebens überhaupt zusammenhängen, durchgreifend abgeholfen werden könnte; Diejenigen, welche derartige Verheißungen machen wollten, würden durch Erregung trügerischer Hoffnungen ein Verbrechen gegen die armen Arbeiter selbst begehen.

Weiter citirt sie ihre Auslassungen aus dem Jahre 1865 aus Anlaß des im Abgeordnetenhause gestellten Antrags wegen Aufhebung der Bestimmungen über das Coalitionsrecht der Arbeiter, worin es heißt:

Die Regierung darf nicht dazu beitragen, daß etwa unter den Arbeitern die Täuschung aufkomme, als könne der Staat durch irgend welche gesetzlichen Bestimmungen oder durch Verwaltungs-Anordnungen wirklich allen den Nothständen abhelfen, welche mit den Bedingungen der Arbeit überhaupt und mit dem in der Weltordnung begründeten Unterschied von Arm und Reich zusammenhängen. Die Regierung würde eine schwere Schuld auf sich laden, wenn sie in dieser Beziehung durch ihr Vorgehen den Arbeiterstand zu unbegründeten Hoffnungen verleitete.

Deshalb hat die Regierung bisher allem Drängen zu einer vorelligen, Entscheidung widerstanden, wohl aber Alles vorbereitet, um demnächst in vollständiger Kenntniß der Sache und nach Anhörung aller betheiligten Kreise Entschließungen fassen zu können.

„Die Aeußerungen der Provinzial-Korrespondenz — so schließt das Blatt seine Beweisführung — bekunden unzweifelhaft, daß von einer Förderung der sozialdemokratischen Bewegung in ihren Anfängen seitens der Regierung in Wahrheit nicht die Rede gewesen ist."

In einer ausführlichen Betrachtung über die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über Lasalle bemerkt die „National-Zeitung" u. A.: Fürst Bismarck werde nicht verhindern können, daß Lassalle allmälich wieder ganz das Ansehen eines gewöhnlichen Sozialdemokraten gewinnt, und wieder der Heilige wird, der er bisher gewesen war: „nur gebessert und verschönert gegen vorher durch den Umgang mit Herrn von Bismarck vor zehn und etlichen Jahren". — Sie erklärt im weiteren Umlaufe ihrer Erörterungen: sie achte den unabhängigen Geist des Fürsten Bismarck, der auch hier mit Kühnheit einer neu aufquellenden Strömung des öffentlichen Lebens gerecht zu werden versuchte. Und zum Schluß:

„Wir schätzen den Muth, mit dem der Fürst Bismarck auch heute noch die von Lassalle aufgeworfene oder verfochtene Frage für nicht beantwortet erklärt, obwohl aus der „Gabel- und Messerfrage" inzwischen eine Messer- und Revolverfrage geworden ist. Diese Sozialdemokratie würde nur dann für Deutschland verhängnißvoll werden, wenn der Muth, ihr frei ins Gesicht zu blicken, den Politikern Deutschland abhanden käme. Daß Fürst Bismarck auch heute noch wie damals gegenüber Lassalle solchen Muth hat, das ist der herrschende Grundton, welchen wir aus seiner Rede vom 17. Septbr. herausgehört haben, und das erkennen wir vor Allem an. Ist doch Anfeuerung und Aufruf zu politischem Muth heute nichts weniger als überflüssig — heute, wo wir das klägliche Schauspiel sehen, das so manche Organe der öffentlichen Meinung darbieten, die zwischen zwei Arten von Angst herumschwanken — zwischen der Angst vor der Sozialdemokratie und der Angst, irgend eine Verantwortung in dem Kampfe gegen diese Erscheinung zu übernehmen, Organe, bei denen man sich einen Tag um den andern fragen darf, welche Angst denn heute überwogen hat.

In ihrer Abonnements-Einladung schreibt die sozialdemokratische „Berliner Freie Presse", nachdem sie die Annahme des „Höbel-Nobiling-Gesetzes" für unzweifelhaft erklärt hat:

„Wir haben uns die Frage vorgelegt, ob es unter den gegebenen Verhältnissen nicht am Platze wäre, mit dem Beginn des neuen Quartals das Erscheinen unseres Blattes überhaupt zu sistiren? Nach reiflicher Ueberlegung und Rücksprache mit unseren Freunden haben wir diese Frage verneint. Aufnahme des Kampfes und Behauptung des Bodens auch auf dem schmalsten uns gelassenen Raum, das soll hinfür unsere Parole sein. Man mag und man kann uns vernichten, aber jeder Fuß breit Boden soll von uns vertheidigt, kein Zoll ohne unsere Gegenwehr verloren gegeben werden. Es wird ein schwerer Kampf, aber er muß gekämpft werden. Freiwilliger Verzicht wäre Feigheit und man mag uns vorwerfen, was man will, den Vorwurf der Feigheit haben selbst unsere schlimmsten Gegner noch nie zu erheben gewagt. . . . . .

Sechs und fünfzig Tausend Männer haben am 30. Juli d. J. durch ihre Abstimmung bekundet, daß sie mit den Grundsätzen, wie wir sie vertreten, einverstanden sind. Hinter diesen 56,000 stehen noch mindestens 40,000 Männer und Jünglinge, welche entweder noch nicht das 25. Lebensjahr überschritten oder aus anderen Gründen sich an der Wahl nicht betheiligen konnten, aber genau so denken, wie die 56,000 sozialistischen Wähler Berlins. Diese beinahe 100,000 steuerzahlende Bürger sollen politisch rechtlos, sollen zu Bürgern zweiter Klasse gemacht werden."

Nach einem heftigen Ausfall gegen die Liberalen, die zur Zeit der „Preßordonnanzen" die „Grundfesten des Staates untergraben haben und heute die „Stützen des Staates" sind, heißt es zum Schluß:

„Wer weiß, was eine spätere Zeit uns wieder bringt, auf alle Fälle aber wollen wir dann noch leben um — mitlachen zu können. Vom allgemeinen Wahlrecht zu Produktiv-Assoziationen und Staats-Monopole ist der Weg lange nicht so weit, als bis zum parlamentarischen Regiment und zur unbeschränkten Herrschaft der Bourgeoisie. Also Genossen, unterstützt uns in unserem Streben, die Arbeiterpartei zusammenzuhalten und bedenkt: Sind wir in alle Winde zerstreut, existirt keine Presse mehr, zu welcher die Arbeiter mit Vertrauen greifen können, fehlt uns jedes verbindende und zusammenhaltende Band, dann hat nicht die Reaktion, wohl aber die Bourgeoisie gesiegt. Das muß aber verhindert werden, und deshalb werfen wir die Flinte nicht in's Korn, halten wir fest an unseren Grundsätzen und vertheidigen wir dieselben soweit unsere Kräfte reichen und die Möglichkeit geboten ist."

Uebrigens sucht die sozialdemokratische Presse schon jetzt Veranstaltungen zu treffen, damit, wenn das Sozialistengesetz beschlossene Sache sein wird, der sozialdemokratischen Agitation doch noch feste Anhaltspunkte gesichert seien. Die „Bergische Volksstimme" bringt z. B. folgendes Inserat:

‡ Sozialistentod. ‡ Wir empfehlen uns besonders für den Fall der Annahme des Sozialistengesetzes als Bezugsquelle für alle sozialdemokratischen Schriften. Ferner empfehlen wir uns zur Druckherstellung aller derjenigen Broschüren und Werke, deren Herstellung nach Annahme des Sozialisten-Gesetzes in Deutschland gefährlich und unmöglich wird. Genossen und Körperschaften, die sich auch nach Annahme des Gesetzes noch dem Vertriebe sozialdemokratischer Schriften widmen wollen oder Schriften herauszugeben gedenken, ersuchen wir, von unserem Anerbieten und unserer Adresse recht genaue Notiz nehmen zu wollen. Briefe müssen mit 20 Pf. frankirt sein. Die Geschäfte sind Eigenthum des schweizerischen Arbeiterbundes. Genügende Adresse: Volksbuchhandlung Zeitweg, Zürich-Hottingen.

Der preußische Finanzminister, Herr Hobrecht, versteht nicht eben Seide zu spinnen. Nach der jetzigen Aufstellung ergiebt sich ein Deficit von 26 Millionen Mark, wohl zu merken, schon im Ordinarium. Freilich verhandelt der Finanzminister noch mit seinen Collegen, um Abstriche zu erlangen. Er hat erklärt, daß er auch die kleinste Ersparung willkommen heißen müsse, um dem Landtage die Ueberzeugung beizubringen, daß nur das Nothwendigste gefordert werde. Schon in den letzten Zeiten Camphausens wurde bekanntlich mit einem verhüllten Deficit gearbeitet, indem das Fehlende durch Restbestände und andere Hülfsmittel herbeigeschafft wurde. Man ist einig, daß die directen Steuern jetzt nicht erhöht werden können und für die indirecten ist man auf den Reichstag angewiesen. Dort herrscht zwar Einigkeit, daß der Tabak höher, weit höher als bisher besteuert werden müsse; aber in welcher Weise? Es wird noch eine Weile dauern, bis die Meinungsverschiedenheit über diese wichtige Frage zum Austrag gekommen sein wird. So wird der preußische Landtag sich wohl zu einer Anleihe gedrängt sehen, so bedenklich dieses Auskunftsmittel in Friedenszeiten ist. Aufgeschoben müssen natürlich alle Unternehmungen werden, die, wie der Bau von großen Canälen ꝛc., ein großes Capital erfordern, ohne daß man einer hinlänglichen Verzinsung sicher ist.

Zur Affaire Werner-Stosch schreibt die Kieler Zeitung: „Der Artikel der „Deutschen Revue" über den Untergang des Großen Kurfürsten ist einem Juniusbrief ähnlich geworden. Alle Welt zerbricht sich den Kopf über den Verfasser und alle Welt ist auf ganz falscher Fährte. Ist denn der Name des Verfassers die Hauptsache? Nein, die Hauptsache ist, daß er die Wahrheit gesagt hat. Und wie es damit steht, kann man ja sehr leicht erfahren. Man sagt uns, weder Werner, noch Heldt, noch Jachmann haben den Artikel der Revue geschrieben und wir glauben das. Doch worauf es ankommt, das sagen wir hiermit: Diese drei alten Admirale, die see-erfahrensten, welche wir jemals gehabt haben, sie hätten den Artikel der Revue schreiben können, Punkt für Punkt, Satz für Satz. Das ist unsere Behauptung. Und glaubt man wirklich, es seien nur die „Alten", welche nichts anderes haben als den einen nie endenden Schmerz, feiern zu müssen? Es sind ganz subjective Meinungen, welche wir hier aussprechen, aber es ist unsere feste Ueberzeugung, daß der Admiralitätsrath sich materiell genau so aussprechen würde, als es der anonyme Verfasser in der „Deutschen Revue" gethan hat."

Ueber die deutsche Politik in der weiteren Lösung der orientalischen Frage meldet die „N. A. Z." hochoffiziös:

Die europäische Presse beschäftigt sich vielfach mit dem Circular, durch welches Deutschland kürzlich bei den Mächten die Säumigkeit der Pforte gegenüber den Stipulationen des Berliner Vertrages zur Sprache gebracht hat, und legt uns dadurch das Bedürfniß nahe, die Bedeutung dieses Schrittes richtig und klar zu stellen. Die deutsche Regierung steht nach wie vor der Entwickelung der Dinge im Orient ferner als die anderen Großmächte: ihre eigenen Interessen werden nicht geschädigt, ob die Türkei jene Verabredungen früher oder später ausführt. Sie hat zu der ganzen Sache Stellung genommen lediglich in dem Streben, zur Herstellung der Ruhe und des Friedens in Europa beizutragen. Dieser Standpunkt legte ihr an und für sich nicht das Gebot auf, sich in diesem Augenblick an die andern Mächte zu wenden; wenn sie dies dennoch zu thun geglaubt hat, so geschah es lediglich in der Empfindung, daß mit einer solchen Anregung die Macht, welche dem Kongreß präsidirt hat, eine formale Anstandspflicht erfülle. Die deutsche Regierung hat sich von Hause aus die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit nicht verhehlt, daß dieser Schritt nicht bei allen Mächten sofort Anklang finden werde; sie hat es aber doch in dem angegebenen Sinne für richtig erachtet, sich durch die Unsicherheit des Erfolges von der Erfüllung jener Pflicht nicht abschrecken zu lassen. Um eigentlich deutsche Interessen handelt es sich, wie gesagt, dabei nicht, und wenn die Anregung zunächst Bedenken begegnet ist, so bleibt immer zu hoffen, daß diejenigen, die im Orient näher betheiligt sind, den Ball aufnehmen und seiner Zeit ihrerseits gemeinsame und gleichzeitige Schritte beantragen werden. Für Deutschland kann von einer weiteren Thätigkeit in dieser Richtung bei dieser Sachlage nicht wohl die Rede sein, da dasselbe, wie gesagt, ein eigenes Ziel überhaupt nicht verfolgen, sondern nur eine Anregung geben wollte, welche die anderen Mächte gerade in erster Linie erwarten konnten. Die Vermuthungen, als ob Deutschland seine Action über die erste Anregung hinaus fortsetzen wolle, werden sich wohl als irrthümlich erweisen, um so mehr, als inzwischen die Pforte in einigen Punkten doch schon der Ausführung des Vertrages näher getreten ist, so z. B. Batum geräumt hat. Ebenso fällt ins Gewicht, daß die Ermordung Mehemed Ali Paschas es fraglich erscheinen läßt, ob die Voraussetzung, daß der Pforte mehr die Macht als der Wille zur Ausführung der Berliner Zusagen fehle, nicht in der That eine gewisse Berechtigung besitze. Unter diesen Umständen wird also abzuwarten sein, ob nicht demnächst an anderer Seite die Sache wieder aufgenommen werden wird. Wir sind überzeugt, daß Deutschland, nachdem es seine eigene Pflicht aus der Erschöpfung des Vorsitzes im Kongreß erfüllt hat, jeder solchen Anregung von anderer Seite bereitwillig und förderlich entgegenkommen wird.

Der anglo-afghanische Konflikt wird vorläufig nicht zu einem Kriege führen. Es ergiebt sich aus den verschiedenen aus Indien eintreffenden Nachrichten, daß die Engländer keineswegs so kampfgerüstet sind, um sofort gegen Schir Ali ins Feld rücken zu können. Bis zur vollständigen Konzentration eines entsprechenden Heeres werden Wochen, selbst Monate vergehen; bis dahin wird sich die Regierung damit begnügen, an der afghanischen Grenze mit kleineren Truppenkörpern zu demonstriren, um die Grenzstämme einzuschüchtern und dieselben abzuhalten, mit dem Emir gemeinschaftliche Sache zu machen.

Ueber den Verlauf des Kaffernkrieges liegen folgen folgende neuere Nachrichten, datirt aus der Capstadt vom 27. Aug., vor: „Die allmähliche Entwaffnung der Eingeborenen geht von statten. Umquikala, der Häuptling von Pondoland, hat, wie man glaubt, auf Anstiften von Catywayo, eine feindselige Haltung eingenommen, aber er wird von den jetzt in Kokstadt stehenden Streitkräften des Obersten Wood in Schach gehalten. Die Nachrichten aus Transvaal sind beunruhigender Natur. Unter der Zulu-Polizei ist eine Meuterei ausgebrochen, und die Kaffern ergreifen jetzt die Offensive. Das Fort Weber ist angegriffen und Leydenburg von feindlichen Kaffern cernirt worden. Der Feind ist bis jetzt erfolgreich zurückgeschlagen worden, aber in Folge der Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik weigern sich viele Freiwillige, zu dienen und kehren heim. Die Situation kann folglich kritisch werden. Man erwartet, der Häuptling Mapoch werde sich empören, und es kann kein Vertrauen in die Swazies gesetzt werden. Diese ganze Feindseligkeit wird dem Einflusse Catywayos zugeschrieben, gegen den bald eine Demonstration vorgenommen werden dürfte. Einige nördliche Grenzstämme haben sich auf den Inseln zusammengeschaart. Ein Detachement unter dem Commando des Obersten Bailey ist mit zwei Kanonen und einer Raketen-Batterie gegen dieselben ausgeschickt worden. Die loyalen Gaikas siedeln sich jenseits des Flusses auf dem Territorium, welches jüngst die Galekas inne hatten, an." — Unterm 29. Aug. wird aus der Capstadt (über Madeira) gemeldet: „Amtlicher Anzeige zufolge ist Major Lanyon an Stelle von Sir Theophilus Shepstone zum Gouverneur von Transvaal, und Mr. Maasdorp an Stelle von Mr. Joussen zum Attorney-General ernannt worden. Oberst Bailey ist heute nach dem Kriegsschauplatze an der Nordgrenze abgegangen. Mr. Dewes, der frühere Generalprokurator, ist zum Syndikus von Kimberley ernannt worden".

Brigham Young ist todt, aber das Mormonenthum lebt, verkünden jubelnd die Heiligen des letzten Tages in Utah und zeigen triumphirend auf die schaarenweise von Europa eintretenden Convertiten. Sie haben wirklich guten Grund zu jubeln, denn die Prophezeiung ihrer vielen Feinde nach dem Tode ihres berühmten Oberhauptes, daß jetzt die verhaßte Sekte, welche allen Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0007

setzen und Anordnungen der Union einen trotzigen, unbeugsamen Widerstand entgegensetzte, genau so wie die Ultramontanen in Preußen, rasch zerbröckeln müsse, da der allmächtige Wille fehle, der sie bis jetzt geleitet und zusammengehalten habe, hat sich nicht bewahrheitet. Diese Propheten haben sich geirrt, keine ihrer Voraussagungen ist eingetroffen, das Mormonenthum hält zum Aerger aller Amerikaner fest zusammen, es blüht und wächst sogar. Die Zwölfe, welche sich in den Mantel des Propheten getheilt haben, liegen nicht, wie man erwartet hatte, in Hader, sondern arbeiten in aller Harmonie an dem von Brigham Young mit unleugbarem Scharfsinn organisirten Werke. So stark vermehren sich in jüngster Zeit die Heiligen, daß sie daran denken, außerhalb Utahs Colonien zu gründen, denn das Land ist zum weitaus größten Theil eine Wüste, die sich auch selbst mit einem Mormonenfleiße nicht in einen Garten umwandeln läßt. Aber nicht auf die Südsee-Inseln, wie man früher glaubte, haben sie ihr Augenmerk gerichtet, sondern auf das benachbarte Mexiko, wohl aus dem Grunde, weil die dort zu errichtenden Colonien von Zion aus leicht überwacht und beherrscht werden können. Einer der Söhne Brigham Young's, der die Pioniere des Mormonenthums nach dem Nachbarlande führen will, hat sich bereits mit der mexikanischen Regierung in Verbindung gesetzt und diese hat versprochen, die Heiligen hochwillkommen zu heißen. In entgegenkommendster Weise hat sie sogar den Mormonen ihre größte Sorge abgenommen: sie will niemals Einsprache gegen die Vielweiberei erheben, sie will sich um diese innere Angelegenheit der Mormonen niemals bekümmern. Sonora, der metallreichste Staat Mexikos, ist zur neuen Heimath der Heiligen ausersehen, und wenn die Convertiten fortfahren, so zahlreich, wie seither einzutreten, so wird bald eine Ueberführung derselben nach dem Lande der Räuber und Cactus stattfinden.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das Amtsblatt der königlichen Regierung enthält Folgendes:

Das königliche Herolds-Amt zu Berlin hat die adeliche Abstammung des Landraths des Kreises Weißenfels, Adolf Siegfried Richter, und seine Berechtigung zur Annahme und Führung des adeligen Prädikats auf Grund der von ihm dafür beigebrachten Beweise anerkannt. — Der für das Katasteramt Hettstedt auf Wiederruf bestellte Katasterkontroleur Nitzsche ist zum definitiven Katasterkontroleur ernannt — Zum 1. Oktober c. sind versetzt: der Militär-Intendantur-Rath de l'Homme de Courbière und Militär-Intendantur-Registratur-Assistent Hänschen von der Korps-Intendantur 4. Armee-Korps zu derjenigen des 1. resp. 15. Armee-Korps, der Militär-Intendantur-Rath Lotter, Militär-Intendantur-Sekretär Kudzielka und Militär-Intendantur-Registrator Jäger von der Intendantur der 4. Division resp. den Korps-Intendanturen des 2. und 7. Armee-Korps zur Korps-Intendantur 4. Armee-Korps. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Weferlingen in der Diöces gleichen Namens ist dem Superintendenten, Lic theol. Otto Gottlob Alwin Holtzheuer in Ratzebuhr verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Pechau in der Diözes Cracau, ist dem bisherigen Pfarrer in Zwethau Wilhelm Rudolf Theodor Quenstedt verliehen worden. — Der in das Oberpfarramt zu Weferlingen berufene Superintendent Lic. theol. Holtzheuer in Ratzebuhr ist zum Superintendenten der Diözes Weferlingen ernannt worden. — Der bisherige technische Hülfslehrer Albert Marth an der höheren Bürgerschule zu Naumburg a. S. ist als Elementarlehrer am dortigen Domgymnasium angestellt worden.

Vakante geistliche und Lehrerstellen. Durch die Versetzung ihres Inhabers ist die Diakonatstelle zu Wahrenbrück, Diözes Liebenwerda, vakant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1863 Mark. Zur Stelle gehören zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dezember 1874 und § 32 der Kirchengemeindeordnung, diesmal durch das königliche Konsistorium der Provinz Sachsen ohne Konkurrenz der Gemeindewahl. — Durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers ist die 2. Predigerstelle an der Kirche St. Ulrich und Levin zu Magdeburg vakant geworden. Das Einkommen der Stelle besteht, excl. Wohnung, in einem Fixum von 3000 Mk. Die Besetzung erfolgt durch Wahl der kirchlichen Gemeinde-Organe.

† In Naumburg wurde am Montag durch die reitende Abtheilung Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 elf zum Militärdienst nicht mehr brauchbare Pferde im Wege des Meistgebots öffentlich versteigert. Der höchste Preis stellte sich auf 618 *M*, der niedrigste auf 78 *M* und der Durchschnittspreis auf 264 *M* pro Stück.

† Der berühmte Salzunger Kirchenchor hat in diesen Tagen eine Kunstreise nach Süddeutschland angetreten und wird auf derselben in Darmstadt, Frankfurt, Worms, Mannheim, Heilbronn und Stuttgart Concerte geben.

† In Gera starb am 22. d. der Harmonikafabrikant Wilhelm Späthe, einer der thätigsten Industriellen der Stadt Gera.

Zur Reichstagswahl von Halle-Saalkreis.

Die Reichstagswahl im 4. Merseburger Wahlkreise (Halle-Saalkreis) ist in der siebenten Abtheilung des Reichstages, der sie zur Prüfung zugefallen war, Gegenstand von Erörterungen gewesen. Wie erinnerlich, waren die Wahlen in drei Wahlbezirken des Wahlkreises durch den Wahlkommissarius für ungiltig erklärt worden, weil in den Wahlbezirken Unregelmäßigkeiten bei der Wahl vorgefallen wären. Diese Ungiltigerklärungen sind jedoch zu Unrechte erfolgt. Nach § 13 des Reichswahlgesetzes entscheidet über die Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Wahlzettel mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstages allein der Vorstand des Wahlbezirkes. Und nach § 27 des Wahlreglements hat der Wahlkommissarius des Wahlkreises „die Protokolle der einzelnen Wahlbezirke durchzusehen und die Resultate der Wahlen zusammenzustellen“ und ferner „die Bedenken zu erwähnen, zu denen die Wahlen in den einzelnen Bezirken etwa Veranlassung gegeben haben.“ Die in drei Wahlbezirken abgegebenen Stimmen (im vorliegenden Falle mehr als 700 Stimmen) einfach zu kassiren, war der Wahlkommissarius daher nach der auch vom Reichstage stets geübten Praxis nicht befugt. Der Referent über die Wahl (Dr. v. Schauß) hatte angeregt, über die Wahl dem Plenum zu berichten und eine Rektifizirung des Wahlkommissars durch den Reichskanzler zu beantragen. Die Mehrheit der Abtheilung beschloß aber, da dieser Verstoß bei der großen Stimmenmehrheit, die der gewählte Abgeordnete erlangt hatte, auf das Wahlergebniß jedenfalls nicht von Einfluß sein würde, den berührten Anstand nicht erst vor das Plenum zu bringen, vielmehr auf sich beruhen zu lassen.

Versammlung der evang. Vereine der östlichen Provinzen in Magdeburg.

Wir haben schon wiederholt unsern Lesern Kenntniß gegeben von der bevorstehenden Versammlung der evangelischen Vereine der östlichen Provinzen, welche am 8. und 9. Oktober in Magdeburg stattfinden wird, und auch das Programm dieser bedeutsamen Conferenz mitgetheilt, welches die Aufmerksamkeit aller Derer beanspruchen kann, welche für die kirchlichen Fragen der Gegenwart ein Herz haben. Von vielen Seiten her ist dem Aufruf ein warmes Verständniß und freudige Anerkennung zu Theil geworden, da gerade in Laienkreisen vielfach ein Bedürfniß nach Orientirung in kirchlichen Angelegenheiten und im Interesse für die in der Gegenwart so dringende Aufgabe der evangelischen Kirche sich findet. Dies ist ja vorzugsweise das Streben der evangelischen Vereine, unser deutsches Bürgerthum, welches seit den Tagen der Reformation ein Träger und Hüter der Segnungen der evangelischen Kirche zu sein berufen ist, wieder in lebendigere Beziehung zur Kirche der Väter zu bringen. Und wer mit der Geschichte der evangelischen Vereine einigermaßen vertraut ist, wird erkennen, daß dieselben bei allem Festhalten an den unveräußerlichen, positiven Grundlagen des Protestantismus ein Verständniß für die Fragen der Gegenwart und die sittlich-religiösen Bedürfnisse unserer Zeit verbinden, und mit liebevollem Verständniß und geduldigem Vertrauen die Hand bieten zu gemeinsamer Arbeit mit den positiven Kräften unseres Volks. Je höher dieses Ziel und je schwerer diese Aufgabe ist, desto mehr erscheint darum dieselbe treue Theilnahme und Mitarbeit aus allen Lebenskreisen werth, und es darf gehofft werden, daß die Bemühungen der Vereine, die Magdeburger Oktobertage zu Stande zu bringen und damit eine jährlich wiederkehrende Conferenz für die gemäßigten kirchlichen und friedlichen Elemente der Landeskirche zu schaffen, von Erfolg gekrönt und durch zahlreiche Theilnahme belohnt sein werden.

Die vorliegenden Berathungsgegenstände beanspruchen ein hohes Interesse aller Gebildeten. Am Dienstag den 8. Oktober wird der Vorsitzende zunächst einen Ueberblick über Entstehung, Geschichte, Zielpunkte der evangelischen Vereine geben, um auch den Nichtmitgliedern das Verständniß für die vertretene Sache zu erleichtern. Alsdann wird das Referat des Hrn. Prof. Beyschlag aus Halle und Prof. von der Goltz aus Königsberg über „die soziale Frage im Licht des evangelischen Christenthums“ folgen. Am Abend des Tags wird Pastor Thikötter aus Bremen die Festpredigt in der Johanniskirche halten, und am zweiten Tage, Mittwoch den 9. Oktober, wird das Thema: „Die Stellung der Laien auf Grund der Gemeinde- und Synodalordnung“ von den Herrn Gymnasialdirector Hartung aus Burg und Hofprediger Rogge aus Potsdam behandelt werden. Für gastfreie Aufnahme der Theilnehmer, welche sich dieserhalb an Hrn. Stadtrath Fischer in Magdeburg wenden wollen, wird das Localcomité thunlichst Sorge tragen. Am Bahnhof aber wird ein Empfangsbureau den Ankommenden weitere Auskunft und ein Spezialprogramm mittheilen; auch steht zu erwarten, daß durch das Entgegenkommen einiger Eisenbahndirectionen den Besuchern die Reise nach Magdeburg werde erleichtert werden. — Möchten namentlich aus unserer Provinz viele Freunde der evangelischen Kirche der Einladung nach Magdeburg folgen. Wir werden über die Verhandlungen seiner Zeit Bericht erstatten.

Personalveränderungen im 4. Armee-Korps.

v. Bismarck, Unteroffiz. vom Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16, zum Port. Fähnr. befördert. Windhorn, Hauptm. und Komp. Chef vom 5. thüring. Inf. Regt. Nr. 72, dem Regt. aggregirt. Lindenberg, Unteroff. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 zum Port. Fähnr. v. Diemar, Sek. Lt. vom 6. thüring. Inf. Regt. Nr. 95 zum Pr. Lt. Frhr. von und zu Gilsa, Pr. Lt. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, als Inspekt. Offiz. zur Kriegsschule in Erfurt. Perée, Hauptmann à la suite des 8. westfäl. Inf. Regts. Nr. 57 und Lehrer bei der Kriegsschule zu Engers, unter Entbindung von diesem Verhältniß als Komp. Chef in das 4. thüring. Inf. Regt. Nr. 72. Die außeretatsmäßigen Sek. Lts. Madlung, v. Minckwitz, Flemming, v. Mosch, Cosack v. Magdeb. Feld-Art. Rgt. Nr. 4, Weise, Weiße, v. Freyhold, Hoppenstedt vom thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19. sämmtlich zu Artillerie-Offizieren ernannt. Der außeretatsmäß. Sek. Lt. Sauer, vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4 zum Art. Offiz. ernannt. Otten, Hauptm. von der 1. Ing. Insp., unter Versetzung zur 2. Ing. Insp., zum Komp. Chef im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4 ernannt. Blumensath, Hauptmann vonder 2. Ing. Insp., von der Stellung als Komp. Chef im Magdeb. Pion. Bat. Nr. 4. entbunden.

Halle, den 26. September.

Heute Vormittag fand im städtischen Gymnasium die feierliche Entlassung der 6 Abiturienten Koch, Handrock, Apel, Mehlis, Göldner und Ebeling statt.

— Am Sonnabend den 28. d. M. wird der Orchester-Verein seine Generalversammlung halten und zwar im Stadtschützenhause, wohin für diesen Winter auch die Concerte verlegt sind. Nach der Generalversammlung wird, wie gewöhnlich, ein kleines Souper stattfinden.

— Am 24. dieses Monats, Vormittags gegen 8 Uhr, stürzte das noch nicht 1 Jahr alte Söhnchen des Buchdruckers Hynsch, Pfännerhöhe Nr. 5c, in Abwesenheit der Eltern durch das nicht verschlossene, mit den Dielen in gleichem Niveau liegende Fenster der im 3. Stock belegenen Wohnung in den Vorgarten hinab; glücklicherweise jedoch, da es auf das lockere Erdreich fiel, ohne den mindesten Schaden zu nehmen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 25. September 1878.

Aufgeboten: Der Maler G. Thielemann, Geiststraße 57, und M. Schauer, gr. Ulrichsstraße 58. — Der Handarbeiter E. Richter, a. d. Glauchaischenkirche 8, und W. Seidewitz, Schülershof 11. — Der Bergmann F. W. Th. Schwinge, Klostermannsfeld, und E. M. Lufsky, Zscherben. — Der Kaufmann H. F. Neumann, Halle, und D. H. C. Seifart, Langensalza.

Eheschließungen: Der Fleischermeister W. Busch, Cönnern, und E. Krieger, Töpferplan 3. — Der Bäcker C. Schiebel und J. Braunsdorf, gr. Brauhausgasse 9. — Der Geschäftsreisende M. Franke und E. verw. Schönburg, Harz 12. — Der Kupferschmied A. Ziemke, Glauzig, und E. Ilsebeck, Freudenplan 2. — Der Postschaffner H. Krahmer, Charlottenstraße 10, und Th. Hillig, Wohlmirstedt.

Geboren: Dem Holzhändler W. Fischer eine Tochter, Klausthorvorstadt 9. — Dem Schuhmachermeister F. Kloppe eine Tochter, Pfännerhöhe 6. — Dem Brauer Ch. Göttermann eine Tochter, Dessauerstraße 4. — Dem Schriftsetzer A. Borgmann eine Tochter, gr. Rittergasse 2. — Dem Kürschner F. Tietjen eine Tochter, a. d. Halle 9. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Böttcher C. Staffelstein Sohn Karl, 4 Monat 5 Tage, Brechdurchfall, Schützengasse 5. — Des Handarbeiter W. Röder Sohn Friedrich Wilhelm, 2 Jahr 8 Monat 17 Tage, Tuberkulose, Saalberg 5/6. — Des Wittwe Sophie Emilie Noack geb. Koch, 65 Jahr 9 Monat 22 Tage, Lungenleiden, Niemeyerstraße 10. — Des Kaufman G. Steckner Sohn todtgeb., alte Promenade 2a. — Des Klempnermeister F. Bondran Sohn Friedrich Franz, 7 Jahr 10 Monat 25 Tage, Croup, gr. Ulrichsstraße 35. — Des Zimmermann F. Boehse Tochter Ida, 3 Jahr 5 Monat 4 Tage, Bronchitis, Gartengasse 2. — Des Postpacketträger E. Rosche Tochter Minna, 9 Jahr 7 Monat 28 Tage, Gehirnleiden, Langegasse 9. — Des Schlosser A. Kehling Sohn Willi, 1 Jahr 2 Tage, Lungenentzündung, Weidenplan 13. — Der Arbeiter Ferdinand Ulrich, 67 Jahr 5 Monat 13 Tage, Pulverweiden. — Des Handarbeiter F. Böckler Sohn Friedrich, 1 Monat 23 Tage, Krämpfe, Oberglaucha 42.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. September.

Kronprinz. Hr. Oberlehrer Bodenburg m. Frau u. Tochter a. Berlin. Hr. Dr. Knorr a. Würzburg. Hr. Rentier Kouberg a. Berlin. Hr. stud. phil. Kouberg a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Engelhardt a. Cassel, North a. Langensalza, Oehlschlägel a. Magdeburg, Hache a. Bremen, Vollmer a. Hannover.

Stadt Zürich. Hr. Oberstabsarzt v. Buchheim a. Metz. Hr. Protocollführer Moosdorf a. Hannover. Hr. General-Agent Wieschke a. Münster. Hr. Lieutenant v. Malchert a. Chemnitz. Hr. Amtsvorsteher Smend a. Königstein. Hr. Buchhändler Günsch a. Nürnberg. Hr. Secretair Dannenberg a. Oschatz. Hr. Fabrikant Möbius a. Bremen. Die Hrrn. Kaufl. Rießel a. Güstrow, Mädicke a. Höxter, Kummert a. Rennstedt, Rettig a. Beilsdein, Helm a. Hamburg, Freitag a. Buchholz, Quente a. Cöln, Hartmann u. Nasse a. Berlin, Saft a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Commerz.-Rath Schierholz m. Frau a. Arnstadt. Frau v. Wallmoden m. Sohn a. Alt-Wallmoden. Hr. Baron v. Kalitsch m. Fam. a. Dresden. Hr. Pastor Neide a. Spören. Hr. Rittergutsbesitzer v. Lingenthal a. Großkmehlen. Die Hrrn. Kaufl. Neumeister a. Berlin, Wagner a. Lübeck, Lewin a. Berlin, Hawlitscheck a. Leipzig, Boß a. Amsterdam, Bockenheimer a. Frankfurt a. M., Rittinghausen a. Görlitz, Möller a. [illegible] Lübeck, Cloß a. Stuttgart, Grön a. Nienwedöp i. Schw., Heimann a. Magdeburg, Lennartz a. Rheydt, Franke a. Bremen.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Pochers a. Braunschweig, Müller a. Magdeburg, Grünberg a. Hamburg, Kretschmar a. Aachen, Blankemann a. Barmen, Rieß a. Duderstadt, Kleemann a. Rostock, Wollmer a. Frankenberg, Oehler a. Copenhagen, Brauer a. Schwarzburg. Hr. Gutsbesitzer Golling a. Rudolstadt. Hr. Rechnungsrath Werner a. Baden-Baden. Hr. kgl. Baumeister Heußler a. Dresden. Hr. Fabrikbesitzer Nelling a. Zwickau.

Goldene Kugel. Hr. Prediger Jahn m. Frau a. Gradau. Hr. Bildhauer-Zeichenlehrer Rottmann a. Gotha. Hr. Buchhändler Rothe m. Tochter a. Graudenz. Hr. Dr. Voigt a. Croppenstedt. Hr. Rechtsanwalt Kippe m. Frau a. Rostock. Hr. Divisionspfarrer Scharf a. Straßburg. Hr. Landwirth Richter a. Döbern. Hr. v. Bänsch a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Edelmann a. Grünhain, Fließ a. Magdeburg, Rehbirk a. Eisenach, Teichmüller a. Nordhausen, Schmalenbeck a. M.-Gladbach, Braune u. Gebr. Frank a. Magdeburg, Rosenstock a. Berlin, Thiem a. Sangerhausen, Voigt a. Nordhausen, Riedel a. Döbeln, Grethe a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Dr. Butte a. Paris. Hr. Offizier Fritzsch a. Spandau. Hr. Fabrikbesitzer Robert a. Mähren. Hr. Rechtsanwalt Heß a. Eisenach. Fräulein v. Windheim a. Hannover. Frau Kratzenstein m. Kind u. Jungfer a. Gangloffsömmern. Hr. Grubendirector Gordim a. Gehnbinter. Die Hrrn. Kaufl. Bernhardt a. Elberfeld, Blümchen a. M.-Gladbach, Schmidt a. Bleicherode, Schmidt a. Brandenburg, Hartmann a. Nordhausen, Strube a. Magdeburg, Weinhagen a. Posen, Keller a. Halberstadt.

Eisenbahn-Tarife.

Am 1. Oktober cr. treten folgende Tarifveränderungen in Kraft:

1) Zwischen Teutschenthal und Reußen beträgt von da ab der Ausnahmefrachtsatz für Braunkohlen- resp. Preßkohlensteine 0,22 *M* pro 100 kg.

2) Zwischen Halle (Station der Thüringischen Bahn) und den nachstehenden Eisenbahnstationen (via Eisenach) tritt ein Ausnahmetarif in Kraft für Holz, europäisches: Bau- und Nutzholz, Werk-, Daub-, Faß- und Reiserholz, Faschinen, Korb- und Floßweiden, Haidebesen, Reiserbesen, Radfelgen, Satzkisten, Siebläufe und Schachtelränder, Sparren, Reifholz, einschließlich Bohlen, Bretter, Borke, Schiffsnägel, roh vorgerichtete Gewehrschäfte, sowie chemisch präparirte Hölzer, als Telegraphenstangen 2c. und Cigarrenkistenbretter.

Roh vorgearbeitetes, nicht gesägtes Holz, roh beschlagene oder beschnittene Stämme, sowie für Holzdraht und Holzmehl bei Auflieferung in Ladungen von mindestens 10,000 kg auf einem Wagen mit je einem Frachtbrief bezw. bei Zahlung der Fracht für dieses Gewicht:

von und nach Elm 1,07 *M* pro 100 kg
„ „ „ Eschwege 0,72 „ „ „ „
„ „ „ Frankfurt a/M.-Sachsenhausen 1,31 „ „ „ „
„ „ „ Fulda 0,99 „ „ „ „
„ „ „ Gelnhausen 1,19 „ „ „ „
„ „ „ Gemünden 1,21 „ „ „ „
„ „ „ Hanau 1,25 „ „ „ „
„ „ „ Hersfeld 0,85 „ „ „ „
„ „ „ Hünfeld 0,94 „ „ „ „
„ „ „ Jossa 1,14 „ „ „ „
„ „ „ Niederhone 0,72 „ „ „ „
„ „ „ Offenbach 1,29 „ „ „ „
„ „ „ Schlüchtern 1,10 „ „ „ „
„ „ „ Sontra 0,76 „ „ „ „
„ „ „ Wächtersbach 1,16 „ „ „ „

Vermischtes.

— [Die Ovation], welche dem Kaiserpaar nach dem Kirchgange von der gesammten Schuljugend Kassels dargebracht wurde, war eine der erhebendsten, die jemals dargebracht worden. Se. Majestät — so schreibt die „Hess. Morg.-Ztg.“ — führte des Oefteren das Taschentuch nach den Augen, um die hervorquellenden Freudenthränen zu trocknen. Fast ¾ Stunden blieben die kaiserlichen Majestäten auf dem Balkon und ließen die ganze jugendliche Schaar, stets huldvoll grüßend, an sich vorüberziehen. Mehr als Zehntausend aus dem Volke waren Zeuge des herzlichen Aktes. Inzwischen brachte eine Deputation von kleinen Mädchen (Lina Heinemann, Lina Großcurth, Ella Schirmer, Marie v. Bardeleben, Hedwig Müller, Elisabeth Diehls) dem Kaiser als Abgesandte der Jugend Blumen auf den Balkon. Lina Heinemann richtete an den Kaiser folgende poetische Adresse:

„Gott grüß Dich, lieber, gnäd'ger Kaiser!
Wir danken ihm, daß Du genesen:
Wir sind, gewiß, Du kannst es glauben,
Gar sehr in Angst um Dich gewesen;
Ein Engel hielt die böse Kugel,
Die Dein geliebtes Haupt bedroht;
Wir sind so gut dem treuen Engel
Und hoffen, daß der liebe Gott
Dir Deine volle Kraft und Stärke
Noch schenken mag für lange Zeit.
Wir wollen immer für Dich beten,
Das gibt Dir sicheres Geleit.
Wir lieben Dich von ganzem Herzen
Als unsern Vater, unsern Herrn. —
Wir brachten Dir auch diese Blumen —
Nun sei auch gnädig — nimm sie gern.“

Der Kaiser sprach längere Zeit in der herzlichsten Weise mit den lieblichen Kleinen.

— [Von „unserem Fritz“.] Ueber einen launigen Zwischenfall am ersten Tage des Kaiser-Manövers bei Wabern wird von der „Kasseler Tagespost“ mitgetheilt: „Auf den Kaiser wartend, dessen Eintreffen jeden Augenblick bevorstand, harrte der Kronprinz inmitten einer Anzahl von Generälen auf der Hauptstraße des Ortes und rauchte ungenirt aus der historischen kurzen Pfeife. Natürlich hatte sich, um unsern Fritz zu sehen, bald eine Menge ländlicher Zuschauer eingestellt, die aber in respektvoller Entfernung blieb. Nur Einer konnte es nicht über sich gewinnen, die Neugierde zu zügeln, und trat so nahe an den Kronprinzen heran, daß dieser auf ihn aufmerksam wurde. Lächelnd schritt der Kronprinz auf den Mann zu und frug: „Woher seid Ihr denn?“ „Aus der Schwalm!“ war die Antwort des in dem bekannten Buttermann-kostüme erschienenen Dorfbewohners. „Nun, was meint Ihr,“ fuhr der Kronprinz fort, „sollte mir Eure Mütze nicht auch stehen?“ Und ehe noch der verblüffte Bauer sich auf eine Antwort besinnen konnte, hatte ihm der Kronprinz die Mütze vom Kopfe genommen, den eigenen Helm aufgestülpt und unter dem Jubel der Zuschauer sich selbst die Mütze des Schwälmers aufgesetzt! „Wie steht mir das?“ frug der Kronprinz jetzt. Die Verlegenheit und das freudige Staunen des Bauern läßt sich denken. Nach einer Weile erfolgte dann unter dem Hurrah der Umstehenden der Wiederaustausch der Kopfbedeckungen.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0008

— [Fürst Bismarck] hat, wie das „Berliner Fremdenblatt" mittheilt, im Laufe des letzten Sommers seinen Wohnsitz in Friedrichsruh mit einer Mauer umgeben lassen. Damit wurde auch die bisher von seinem Koch betriebene Gastwirthschaft in Friedrichsruh für das Publikum unbenutzbar. Um beide, Publikum und Wirth, zu entschädigen, läßt der Fürst jetzt die Oberförsterei Aumühle zu einem großen Restaurant umbauen. Die Aumühle ist einer der reizendsten Punkte der ganzen Besitzung und wird namentlich von den Hamburgern während der Sommermonate frequentirt.

— [Tinte für Blinde.] Ein Mitarbeiter des „New-York Herald" theilt dem Blatte mit, daß Edison augenblicklich mit einer Erfindung beschäftigt ist, die — wenn sie zu Stande kommt — eine große Wohlthat für die Blinden in sich schließen würde. Der Berichterstatter hatte dem genialen Manne einen Besuch in seinem Laboratorium abgestattet. Edison schüttete Wasser in eine Flasche und schrieb mit dieser Flüssigkeit auf ein Blatt Papier. Die Schriftzüge waren blaßgrau. Nach Verlauf einer Minute hoben sich jedoch die Ränder der Schriftzüge und verhärteten sich, so daß die Schrift merklich erhöht war. „Führen Sie Ihre Finger über die Schrift", sagte Edison nun zum Correspondenten, „und sehen Sie zu, ob Sie den Charakter der einzelnen Buchstaben nicht durch den Tastsinn erkennen können." Der Berichterstatter konnte sich überzeugen, daß die Buchstaben völlig erkennbar waren. Edison fuhr fort: „Die Blinden haben einen sehr empfindlichen Tastsinn. Indem sie mit dieser Tinte schreiben, können sie unter sich schriftlich verkehren, was ihnen eine neue Aera des Glücks und des Fortschritts eröffnen würde. Ich bin jedoch noch nicht mit mir und meiner Erfindung zufrieden. Die Buchstaben müssen sich noch viel markanter vom Papier abheben."

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Bei den Verhandlungen des in Marburg versammelten „Gesammtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine" kam in der Sitzung vom 18. d. u. a. auch der merkwürdige Fund vom Greinberge bei Mittenberg zur Sprache. Dort wurde nämlich vor Kurzem ein Steindenkmal von obeliskartiger Gestalt und etwa 17 Fuß Höhe mit der Inschrift INTER. TOVTONOS. C. A. H. F. aufgefunden. Kreisrichter Conrady, welcher den Stein aufgefunden, hat darüber schon im Correspondenzblatt des Gesammtvereins berichtet und hob heute noch einmal die hauptsächlichsten Fundumstände und die andern zur Sprache kommenden thatsächlichen Gesichtspunkte hervor. Es sind verschiedene Meinungen über den Stein aufgestellt worden, deren eine den Stein als einen Grenzstein zwischen zwei deutschen Völkerstammen (den Teutonen und einem nicht ausgeschriebenen Volke), die andere als einen zwischen den Teutonen und einer römischen Civitas oder Colonie annimmt. Der Redner erklärte, daß laut Mittheilungen des Dr. Becker in Frankfurt eine Arbeit von Professor Dr. Mommsen in Berlin über den Stein in Aussicht stehe.

— Unserm Landsmanne Dr. Immer ist von dem orientalischen Congreß der große Preis von 2500 Fr. für die beste Schrift über die verschiedenen Phasen der arischen Civilisation in Indien zuerkannt worden. Die Arbeiten mehrerer anderer Gelehrten, Mahadeva Moreschwar Kunte, Pramatha Nath Bose und Dr. Gerson Dacunha, wurden durch Nebenpreise im Betrage von 1000—500 Fr. ausgezeichnet.

— Der gegenwärtig in Paris tagende Congreß für künstlerisches Eigenthum hat nach einer langen und lebhaften Debatte des Weitern folgende Resolutionen gefaßt: 1. Abtretung eines Kunstwerks zieht an und für sich noch nicht das Recht der Reproduction nach sich. 2. Was die musikalischen Werke betrifft, so sind die Transscriptionen und Arrangements, wenn sie ohne Ermächtigung des Componisten angefertigt werden, der Fälschung gleich zu achten. 3. Das Recht des Künstlers auf die Reproduction seines Werkes ist ein Eigenthumsrecht, welches auf hundert Jahre von dem Tage ab, wo es der Oeffentlichkeit übergeben wird, beschränkt sein soll. 4. Der durch Reproduction verübte Eingriff in dieses Recht ist eine Fälschung, welche als solche dem Strafgesetz verfällt.

— Auf Rechnung von Oskar Dickson in Gothenburg hat der Sprachlehrer Hauel eine Reise nach Rom unternommen, um in der Bibliothek des Vatikans nach einer dort angeblich vorhandenen Runenhandschrift und einem Runenkalendarium zu forschen. Letzteres hat Hauel auch richtig gefunden. Dasselbe besteht aus 8 flachen Holzstücken, von denen er photographische Abbildungen hat nehmen lassen, welche jetzt dem Museum in Gothenburg eingereiht worden sind.

— Das Budget für die bildende Kunst Englands im Jahre 1878/79, welches dem Unterrichtsdepartement zur Verfügung steht, verdient im Sinne der höheren Culturblüthe ein lebhaftes Interesse. Die Gesammtsumme beträgt 7,685,350 Frcs. Davon entfallen für Schulen 3,474,400 Frcs., für Ankäufe und Reproductionen 452,000 Frcs., für Erhaltung und Verwaltung des South-Kensington-Museums 993,150 Frcs. und für Erwerbungen 686,250 Frcs., für das Bethnal-Green-Museum (einer Succursale des South-Kensington-Museums) 196,250 Frcs., für das britische Museum 2,787,250 Frcs., für die Nationalgalerie 300,000 Frcs., für die Nationalportraitgalerie 50,000 Frcs., für die Galerie in Edinburgh 50,000 Frcs., für die Galerie in Dublin 60,000 Frcs. Diese Daten zeigen deutlich, welches Gewicht das britische Parlament auf die Kunst legt. Die Akademie hat ihre eigenen Fonds. Für die Verwaltung des Unterrichtsdepartements sind 211,000 Frcs. bewilligt.

— Der als Heraldiker und Genealoge weit über Deutschlands Grenzen bekannte Pastor Ragotzky in Trieglitz bei Pritzwalk, der zum 1. k. M. in den Ruhestand tritt und nach Potsdam übersiedelt, hat dem märkischen Provinzial-Museum seine werthvolle Sammlung vaterländischer Alterthümer zum Geschenk gemacht. Die Wappen- und Siegelsammlungen desselben erfreuen sich eines europäischen Rufes.

— Die Verlagshandlung von Callmann Levy in Paris hat das Verlagsrecht sämmtlicher Bücher der Georges Sand erworben, in demselben Verlage wird im Laufe des Winters ein nicht unwesentlicher Theil ihres Briefwechsels erscheinen. In literarischen Kreisen wird dem Buche mit großer Spannung entgegengesehen, man erwartet, daß es in das noch immer mit einem geheimnißvollen Dunkel umgebene Verhältniß der genialen Frau zu Alfred de Musset wesentliche Aufklärung bringen wird.

— Victor Hugo ist gegenwärtig mit der Zusammenstellung zweier Bände Gedichte beschäftigt, welche im Anfang des Winters unter dem Titel: „Toute la Lyre" erscheinen sollen.

— Gottfried Keller arbeitet gegenwärtig an einer neuen Ausgabe seines merkwürdigen Romans „Der grüne Heinrich", der, zuerst vor mehreren Jahrzehnten erschienen, selbst unter den Verehrern Kellers wenig bekannt sein dürfte. Der Autor formt sein Erstlingswerk zwar durchaus um, doch soll die romantisch freie Form desselben durchaus gewahrt bleiben.

— Dr. Alfred Brehm ist vor Kurzem von einem schweren Schicksalsschlage getroffen. Seine Gattin ist in der Blüthe ihrer Jahre im Kindbett am Herzschlage gestorben. Die Verstorbene war eine durch Geistes- und Herzensgaben ausgezeichnete Frau und ihr Tod wird in weiten Kreisen tief beklagt. In den ersten Jahren ihrer Ehe begleitete sie ihren Gatten auf dessen Expedition nach Nubien; deren Strapazen sie mit Heroismus ertrug.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 25 September.

Ueber Nacht ist das Barometer in Schottland stark gefallen, barometrische Minima zeigen sich heute im Nordwesten auf dem Ocean und in Obertalien, zwischen denselben herrschte bei leichten Winden verschiedener Richtung in Süddeutschland ausgedehnter Regen, in Nordwestdeutschland meistens Nebel, in Belgien wolkenloser Himmel. Auch im übrigen Europa wechselt heiteres und regnerisches Wetter ab. Die Fröste in Lappland nehmen langsam zu, in Deutschland war die Nacht allgemein milde.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

25. September.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	331,49	331,21	331,70	331,47
Luftdruck Millim.	747,78	747,15	748,26	747,73
Dunstdruck Par. Linien	4,00	4,55	3,97	4,17
Dunstdruck Millim.	9,02	10,26	8,96	9,41
Druck der Par. L.	327,49	326,66	327,73	327,29
trockenen Luft / Mm.	738,76	736,89	739,30	738,32
Rel. Feuchtigkeit	98,5 %	80,1 %	87,6 %	88,7 %
Wärme Réaum.	8,1	12,2	9,4	9,9
Wärme Celsius	10,13	15,25	11,75	12,38
Wind	N 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	wolkig 7.	trübe 9.
Wolkenform	nebelig.	Nimbus.	Cum. Ni.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 25.—26. September: 8,0 R. = 10,00 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 21. September. Benz, Holz, v. Rathenow n. Schönebeck. — Demmer, leer, v. Magdeburg n. Westerhüsen. — Koch, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Otto, desgl.— Nagel, desgl. — Einkauf, desgl. — Max, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Zimmermann, desgl. — Neipert, desgl. — Claus, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Wachs, desgl. — Große, desgl. — Schuster, desgl, — Daube, desgl. — Am 22. Sept. Engel, Holz, v. Liepe n. Schönebeck. — Wolff, desgl. — Naumann, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Schuster, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Hehse, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Erzleben, desgl. — Jacob, desgl. — Bredow, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Engel, leer, von Magdeburg n. Buckau. — Am 23. September, Schulze, Strm. Kumbier, Steine, v. Parey n. Buckau. — Schulze. Strm. Meyer, desgl. — Münch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Briese, Schlemmkreide, v. Stettin n. Halle. — Schulze, Holz, v. Liepe nach Buckau. — H. Wolff, desgl. — C. Wolff, desgl. — Zieb, Rohrsen, v. Hamburg n. Halle. — Aschbach, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kroll, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Schulze, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Baumann, desgl. — Sickert, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Paul, desgl — Henschel, desgl. — Krieg, desgl. — Am 24. September. Bollenschier, Rohrsen, v. Hamburg n. Buckau. — Kissauer, Kohlen, v. Hamburg n. Aken. — Herzer, Salz, v. Magdeburg n. Calbe. — Pechann, leer, v. Magdeburg nach Aufzig. — Clemens, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Becker, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Kissauer, desgl. — Schröder, desgl. — Burmeister, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Grandt, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 22. September. Hellwig, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Krüger, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Aschbach, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Kroll, leer, v. Rathenow n. Aufzig. — Grothe, Holz, v. Brandenburg nach Magdeburg. — Schulze, Strm. Kumbier, Steine, v. Parey nach Buckau. — Schulze, Strm. Meyer, desgl. — Am 24. September. Große, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Rasenow, desgl. — Richter, leer, v. Pritzerbe n. Magdeburg. — Harschel, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Feilicke, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Frack, desgl. — Patow, desgl. — Ziegenberg, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Roschau, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Krohne, desgl.

Hamburg-Magdeburg. Am 21. September. Gebr. Tonne, Strm. Mielebock, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Strm. Müller, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Bollenschier, Petroleum, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Steuern. Schwarz, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Hering, leer, von Wittenberge n. Magdeburg. — Jacobs, leer, v. Havelberg n. Magdeburg. — Sickert, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Thie, desgl. — Max, leer, v. Niegripp n. Magdeburg. — Große, desgl. — Am 24. September. V. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Günther, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — V. H.-M. D.-S.-Co. Strm. Stutzer, desgl. — Braune u. Stegelitz, Strm. Dammann, desgl. — Braune u. Stegelitz, Strm. Wäsche, desgl. — Kalbig, Gerste, v. Hamburg n. Magdeburg. — Klaus, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Sommerschmidt, desgl. — Müller desgl. — Neumann, Strm. Schütze, desgl. — Gebr. Seedorf, Strm. Gädcke, desgl. — Gerloff, Strm. Schnuppe, Heu, v. Lenzen n. Magdeburg. — Hietel, leer, v. Sandau n. Magdeburg. — Wade, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 26. Septbr. 1878.

Bergisch-Märkische 78,40. Cöln-Mindener 106,90. Oberschlesische A. C. D. 126,75 Rheinische 109,—. Oesterr. Staatsbahn 447,50. Lombarden 125 — Oesterr. Cred.-Act. 406,50. Preuß. Consolidirte 104,75. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Octbr. 174 — April-Mai 181,50, flau.
Roggen. April-Mai 117,50 Sept.-Oct. 117,50 Oct.-Novbr. 121,50, flau.
Gerste loco 115 — 185.
Hafer. Septbr.-Octbr. 130,—.
Spiritus loco 55,80. September 57,—. September-October 52,90, matt
Rüböl loco 59,50. Septbr.-Octbr. 58,80 April-Mai 59,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co., am 26. Septbr. 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 92,10. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 81,25 Berlin-Stettiner St.-Act. 114,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 78,25. Cöln-Mindener St.-Act. 106,75. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 128,—. Oberschles. St.-Act. A.C.D. 126,75. Rheinische 109,—. Franzosen 447,50. Lombarden 124,—. Oesterr. Credit-Act. 406,—. Darmstädter Bank-Actien 116,80 Disconto-Command.-Anth. 131,75. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,75. Kurz London 204,55. Kurz Amsterdam 169,—. Oesterreichische Noten 173,65. Rumänische Stamm-Actien 33,—. Russische 5% Anleihe von 1877 81,60. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 27. September:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte und Communion Superint. Förster.
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Synagogen-Gemeinde: Freitag d. 27. Sept. früh 5½ Uhr Gottesdienst; Ab. 6 Uhr Gottesdienst. Sonnabend d. 28. Sept. früh 7 Uhr Gottesdienst; Predigt 9 Uhr. Sonntag d. 29. Sept. früh 7 Uhr Gottesdienst; Predigt 9 Uhr.
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Ausleihung der Bücher erfolgt täglich von 12—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Barfüßerstraße 8. 1.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53 (Meißner's Restauration) Englischer Sprachunterricht und Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David" Zimmer 4.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Stenographen-Bund „System Roller": Ab. 8 Uebungs-Cursus im „Prinz Carl".

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Beyer's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh ½6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Bau-Techniker-Verein.

Sitzung Freitag d. 27. Sept. Abends 8 Uhr im „Reichskanzler".

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 20. September 1878.

Bekanntmachung.

In dem im hiesigen Kreis-Gerichts-Gebäude im ersten Stocke des Hintergebäudes belegenen Corridor sollen

am 15. October d. Jrs. Vormittags 11 Uhr

29 Centner 1 Kilo, einschließlich 3 Centner 33½ Kilo zum Einstampfen bestimmtes Actenpapier und Actendeckel meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 17. zum 18. August d. J. sind dem Gastwirth **Reichenbach** zu Pritschoena eine Bockkarre, rothbraun angestrichen, das Rad zum Herausnehmen, im Werthe von 18 Mark, und ½ Tonne mit ungefähr 7 Schock Heringen, im Werthe von 15 Mark, aus dem im Hofe unter einem Stalle befindlichen Keller gestohlen worden.

Ich ersuche um Mittheilungen über die Diebe und warne vor dem Ankaufe des gestohlenen Guts.

Halle a/S., den 24. September 1878.

Der Königliche Staatsanwalt.

Delitzsch, den 24. September 1878.

Der Korbmachergesell **Friedrich Franz Hänisch** von Delitzsch, geboren den 22. December 1859, mittler Statur, mit blonden Haaren, blauen Augen u. von gewöhnlicher Gesichtsform, dessen linke Finger etwas gequetscht sind, ist von uns wegen Theilnahme an mehreren schweren Diebstählen zur Untersuchung gezogen und die gerichtliche Haft beschlossen worden. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Es wird ersucht, den **Friedrich Franz Hänisch** im Betretungsfalle festzunehmen und an unser Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Zerline, elegante Halbblutstute, goldbraun mit weißen Beinen, complett geritten, sicherer Springer, unterm Damensattel gegangen, ist wegen Ueberfüllung des Stalles für den Preis von 1500 Mark zu verkaufen.

Merseburg, den 24. Septbr. 1878.

Prinz Bernhard zu Weimar,
Lieut. im Thür. Hus.-Regmt. Nr. 12.

Generalversammlung des Orchester-Musikvereins

Sonnabend den 28. Septbr. Abends 7 Uhr im neuen Stadtschützenhause.

Die Tagesordnung liegt bei **H. Karmrodt,** Barfüßerstr. 19, zur Einsicht aus.

Meldungen zu dem darauffolgenden Abendessen (à Couv. 1.50 ℳ) nimmt von denjenigen Mitgliedern, denen die besondere Einladungsliste nicht zugehen sollte, Herr Castellan **Bechmann** entgegen.

Der Vorstand.

Auction.

Mittwoch d. 2. Octbr. Nachmitt. 2 Uhr sollen circa 15 Morg. Acker in Beesener Flur, an der Merseburger Chaussee gelegen, den **Göllicke**'schen Erben zu Planena gehörig, in **Schulze's** Gasthof zu Beesen verkauft werden.

Ein **Bier-Export-Geschäft** in einer Stadt von ca. 20,000 Einwohnern, mit guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2000 ℳ nöthig.

Reflectanten werden gebeten Offerten unter T. 140 bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein noch in gutem Zustande befindliches eisernes oder kiefernes

Wasserrad

mit Arm, 16' hoch, zu 24 Schaufeln einer Panztermühle, welches vielleicht wegen anderer Anlage außer Betrieb gekommen, **wird zu kaufen gesucht.** Franco-Offerten unter **A. W. 500** beförd. **Rud. Mosse** in Halle a/S.

Zur **Aushilfe** wird **sofort** vom **1. Oktober** bis **Weihnachten** eine **tüchtige, hauptsächlich** in der **Milchwirthschaft erfahrene, gesetzte Wirthschafterin** auf ein **Gut** bei **Weimar gesucht.** Offerten sub **K. S. 96. postlagernd Weimar.**

Ein junger Landwirth, welcher seine Militärzeit überstanden hat u. die besten Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit besitzt und die Wirthschaft selbstständig zu führen versteht, sucht möglichst sofort Stellung in einer größeren Landwirthschaft. Gefl. Off. sub **H. 2931** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0009

Halle a. d. Saale, den 24 September 1878.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/Saale, I. Abtheilung, Halle a/S., den 24. September 1878 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Wilhelm Salym & Sohn** hierselbst, sowie über den Nachlaß des Kaufmanns **Wilhelm Salym** hier, und über das Privatvermögen des Kaufmanns **Albert Salym** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **24.** März **1878** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 4. October d. J. Vormittags 11½ Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Metsch** im Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 15. October d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 23. October d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 13. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Metsch** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 27. December 1878 einschließlich** festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 14. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Herzfeld, Krukenberg, von Radecke, Riemer, Schlieckmann, Seeligmüller, Wippermann, Fiebiger** und **Göcking** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verlag von **Becker & Laris** in **Giessen** und **Berlin SW.,** Kochstrasse 48.

Handelsblatt für Walderzeugnisse.

ORGAN

für die

Interessen des Holzhandels und der Forstwirthschaft.

Amtliches Inseratenblatt.

Redigirt von E. LARIS.

Erscheint in einer „Norddeutschen Ausgabe" in Berlin und in einer „Ausgabe für Süd- und Mitteldeutschland" in Giessen, letztere ist zugleich das Vereins-Organ der **Holzhändler-Vereine** in Nürnberg und Kaiserslautern.

Abonnementspreis:

halbjährlich 6 Mark für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei allen Postanstalten.

Direct unter Kreuzband von der Expedition bezogen Mark 7,50 pro Semester und Mark 3,75 pro Quartal. Quartalsweise kann nur durch die Expedition bezogen werden.

Das „Handelsblatt für Walderzeugnisse" ist in den Werken hervorragender forstlicher Autoren, sowie in den bedeutendsten Fachzeitschriften als das **erste Organ zur Vermittelung von Angebot und Nachfrage auf dem gesammten Gebiete der Forstwirthschaft und des Holzhandels** anerkannt und **warm empfohlen** worden.

Das „Handelsblatt für Walderzeugnisse" bringt neben **Submissionen auf Holz, Holz-Versteigerungen, Gesuchen um Holz etc., zuverlässige Marktberichte** von allen deutschen und ausländischen Holzhandelsplätzen, **technische Artikel gediegenen Inhalts etc.**

Probenummern versenden wir auf Wunsch gratis und franco

Deutscher Holzhändler-Kalender
auf das Jahr 1879.
Taschenbuch für jeden Holz-Interessenten.
Herausgegeben von der Redaction des „Handelsblatt für Walderzeugnisse".
Preis
in **Leder** gebunden **Mark 3,**
„ **Leinen** „ „ **2,50.**

Neues Holzhändler-Adressbuch
enthaltend die Adressen des **Holzhandels,** der **Sägewerke, Fabriken** von **Holzwaaren, Holzstoff** und **Cellulose,** sowie **Fabriken** von **Maschinen** und **Werkzeugen** zur Bearbeitung des Holzes etc.
Herausgegeben von der Redaction des „Handelsblatt für Walderzeugnisse".
Preis Mark 3.

Debit für den **Buchhandel** bei
Ludwig Hofstetter in **Halle a/S.**

Inserate für das **Adressbuch** werden bis Anfang December a. cr., für den **Kalender** jedoch nur noch bis Anfang October cr. in **Giessen,** sowie in **Berlin SW., Kochstrasse 48,** entgegengenommen.

Die **Haupt-Agentur** des **Deutschen Phönix** und der **Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** befindet sich jetzt: kleine Klausstraße Nr. 10 part. **W. Hofmann.**

Lederjoppen in **Glacé** u. **Waschleder** empfiehlt **Chr. Voigt.**

Das vom Herrn Justizrath Fritsch bewohnt gewesene dreistöckige Haus, Brüderstraße Nr. 7, mit großem Hofraum und außer erheblichen Nebengebäuden auch Stallung für drei Pferde und Wagenremise umfassend, soll verkauft werden. Reflectanten wollen sich — auch bezüglich der Besichtigung — an den Rechts-Anwalt

Schlieckmann

in Halle a/S. wenden.

Eine ganz sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück von 4000 ℳ. wird möglichst noch zum 1. Oktober zu cediren gesucht.

(Bemerkt wird, daß 2000 ℳ. hinter derselben stehen und die ganze Hypothek innerhalb der Feuerkasse sich befindet.)

Offerten unter **K. 21.** befördert **Rud. Mosse, Halle a/S.**

---

1 ff. eisernes Thor, Thür und Staket billig zu verkaufen Harz Nr. 7.

Ein tüchtiger, älterer Verwalter wird zu

sofortigem

Antritt gesucht auf Rittergut Gösen bei Eisenberg, H. S.-Altenburg. Persönliche Vorstellung erwünscht.

In einer Stadt Thüringens von ca. 50,000 Einwohnern ist die einzig vorhandene **Roßschlächterei** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Wegen Umzug wird zum 15. Octbr. z. b. eine freundl. Wohn., best. 2 St., K. u. K. vermiethet **Hinter der Landwehr 3.**

Echt Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Farben. Bei Entnahme von ¼ Dtzd. zu Original-Fabrikpreisen bei *Albert Hensel,* Leipzigerstraße 1.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verloosung der zur planmäßigen Amortisation pro **1879** bestimmten Obligationen

der städtischen Anleihe de **1818** à **3½** % und
„ „ „ „ **1848** à **4** %

sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Anleihe de 1818:

Lit. A. No. **49. 242. 400. 556. 763. 768. 801. 915. 1002. 1076. 1193. 1382. 1561. 1650.** 14 Stück à 300 Mark.
„ B. No. **1462/2. 1482/2.** 2 Stück à 150 Mark.
„ C. No. **1587/4. 1614/4. 1637/2. 1863/1.** 4 Stück à 75 Mark.
„ D. No. **1655/4. 1655/6. 1692/5. 1696/1. 1696/10. 1704/9. 1710/10. 1717/3. 1717/4. 1717/10. 1730/2. 1730/8. 1733/3. 1733/4. 1741/6. 1741/10. 1746/7. 1757/1. 1757/4. 1762/8.** 20 Stück à 30 Mark.

II. Anleihe de 1848:

Lit. A. No. **10. 16. 17. 24. 89. 101. 103. 135.** 8 Stück à 300 Mk.
„ B. No. **514. 517. 520. 529.** 4 Stück à 150 Mark.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, gegen Rückgabe derselben nebst laufenden Coupons und Talons, den Betrag

der Obligationen von **1818** vom **2.** Januar **1879** ab,
derjenigen von **1848** vom **1.** April **1879** ab,

in unserer Kämmerei zu erheben. Von den gedachten Tagen ab hört die Verzinsung auf.

Der Betrag etwa fehlender Coupons wird vom Kapitale gekürzt.

Wir fordern hierbei die Inhaber bereits früher ausgelooster und gekündigter Obligationen, nämlich:

von der Anleihe de 1818 No. D. **1696/8** und **1760/3** à **30** Mark zum **2.** Januar **1877** und D. **1757/8** zum **2.** Januar **1878** gekündigt;

von der Anleihe de **1867** No. B. **409. 1507. 2228. 3644** à **300** Mark und C. **5128. 5415. 5460. 5736. 5851. 6016** à **150** Mark zum 1. April **1878** gekündigt,

zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes auf, diese Obligationen alsbald einzureichen und den Betrag dafür zu erheben.

Halle a/S., den 18. September 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unserer Volksschule ist zum 1. Januar 1879 eine Lehrerstelle zu besetzen. Mit derselben ist ein jährliches Gehalt von 900 ℳ verbunden, welches durch periodische Alterszulagen bis auf 2100 ℳ steigt.

Auswärtige Dienstjahre werden bis zum 34. Lebensjahre angerechnet.

Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 10. October 1878 bei uns melden.

Halberstadt, den 21. September 1878.

Der Magistrat.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. W.

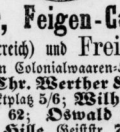
beginnt am 4. November ihren Wintercursus, während der Vorunterricht am **21.** October seinen Anfang nimmt. Der Sommercursus beginnt mit Anfang Mai, und der Vorunterricht Mitte April jeden Jahres. — Anmeldungen sind unter Beifügung der Schulzeugnisse und der praktischen Bethätigung spätestens bis Ende October an den Unterzeichneten schriftlich einzusenden. Das Schulgeld beträgt mit allen Unterrichtsmaterialien, sowie ärztlicher Pflege und Medizin, für ein Semester 135 Mark. Für die Beköstigung, Wohnung und Heizung u. s. w. findet der Schüler in einem Bürgerhause für 39—45 Mark, für bessere Wohnungen bis zu 54 Mark monatlich ein angemessenes Unterkommen. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Nicht zu übersehen.

Die scharfe, aber sehr erklärliche Kritik, welche jüngst ein unter dem Namen **Feigen-Caffee** in den Handel gekommenes, aber theilweise aus Lupinensaamen bereitetes Product, durch die Presse erfahren hat — siehe darüber u. A. Hallische Zeitung No. 189 — kann dem reellen Fabrikanten nur erwünscht sein. Wollte nun auch das Publikum, um sich vor unangenehmen Enttäuschungen zu bewahren, genau die Unterschiede ziehen und freundlichst beachten, daß ich für meine

Andre **jede Garantie**



Hofer-Marke **der Reinheit** leiste.

Andre Hofer, Feigen-Caffee-Fabrikant,

Salzburg (Oesterreich) und Freilassing (Baiern).

Depots in den meisten Colonialwaaren-Handlungen Deutschlands, in **Halle a/S.** bei: **H. Chr. Werther & Co.,** Marktplatz **21/22; E. F. Baentsch,** Marktplatz 5/6; **Wilhelm Rathcke,** Brüderstraße 8 und gr. Steinstr. 62; **Oswald Teichmann,** alte Promenade **28; Ferdinand Hille,** Geiststr. 71; **Aug. Apelt,** Leipzigerstr. 8; **Aug. Peter,** Rannische Str. 21; **C. F. Vogel,** gr. Ulrichsstr. Nr. 4. Aufträge von **Wiederverkäufern** nimmt mein Vertreter Herr **Franz Pokorny** in **Halle a/S., Augustastrasse 6 b** entgegen.

Rittergutskäufer

werden gesucht unter F. J. 10 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ich wohne jetzt **Königsstraße 19.**

Adolf Loeber.

Alte **Briefmarkensammlungen** kauft **W. Schwarz, Rannische Straße.**

Damen f. discret. Rath u. Hilfe b. einer Heb. Adr. u. M. K. Postamt 7 lagernd Leipzig fr.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein Kaufmann in gesetzten Jahren wünscht sich an einem nachweislich rentablen Fabrikgeschäft mit größerem Capital zu betheiligen. Reelle directe Offerten befördert die Ann.-Exp. von M. Triest in Halle a/S. unter H. T. # 4047.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter junger Mann, welcher vollständig mit der Branche vertraut ist, wird für ein Leinen- u. Wäsche-Geschäft gesucht. Adr. St. 1000 nimmt Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Terra, Trakehner Stute, 5", braun, 12 Jahr alt, fehlerfrei, fein geritten, militairfromm, steht zum Verkauf in Torgau bei **v. Korff Krokisius,** Lieutenant.

Ein gebildetes Mädchen aus ausständiger Familie, welche die feine Küche im Hotel erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Kochmamsell. Näheres d. Frau Scholle, gr. Märkerstraße 17.

Dank.

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, Allen seinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen, welche bei der Beerdigung seiner Ehefrau auf so vielfache Weise ihre Theilnahme an den Tag gelegt haben.

Kleppig, d. 26. Sept. 1878.

Gottlob Schulze.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818780927-12/fragment/page=0010